

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

172 (28.7.1952)

Druck-Verlagsgesellschaft mbH, Karlsruhe, Lammert-Platz 10, 76100-100, 101-102, 103-104, 105-106, 107-108, 109-110, 111-112, 113-114, 115-116, 117-118, 119-120, 121-122, 123-124, 125-126, 127-128, 129-130, 131-132, 133-134, 135-136, 137-138, 139-140, 141-142, 143-144, 145-146, 147-148, 149-150, 151-152, 153-154, 155-156, 157-158, 159-160, 161-162, 163-164, 165-166, 167-168, 169-170, 171-172, 173-174, 175-176, 177-178, 179-180, 181-182, 183-184, 185-186, 187-188, 189-190, 191-192, 193-194, 195-196, 197-198, 199-200, 201-202, 203-204, 205-206, 207-208, 209-210, 211-212, 213-214, 215-216, 217-218, 219-220, 221-222, 223-224, 225-226, 227-228, 229-230, 231-232, 233-234, 235-236, 237-238, 239-240, 241-242, 243-244, 245-246, 247-248, 249-250, 251-252, 253-254, 255-256, 257-258, 259-260, 261-262, 263-264, 265-266, 267-268, 269-270, 271-272, 273-274, 275-276, 277-278, 279-280, 281-282, 283-284, 285-286, 287-288, 289-290, 291-292, 293-294, 295-296, 297-298, 299-300, 301-302, 303-304, 305-306, 307-308, 309-310, 311-312, 313-314, 315-316, 317-318, 319-320, 321-322, 323-324, 325-326, 327-328, 329-330, 331-332, 333-334, 335-336, 337-338, 339-340, 341-342, 343-344, 345-346, 347-348, 349-350, 351-352, 353-354, 355-356, 357-358, 359-360, 361-362, 363-364, 365-366, 367-368, 369-370, 371-372, 373-374, 375-376, 377-378, 379-380, 381-382, 383-384, 385-386, 387-388, 389-390, 391-392, 393-394, 395-396, 397-398, 399-400, 401-402, 403-404, 405-406, 407-408, 409-410, 411-412, 413-414, 415-416, 417-418, 419-420, 421-422, 423-424, 425-426, 427-428, 429-430, 431-432, 433-434, 435-436, 437-438, 439-440, 441-442, 443-444, 445-446, 447-448, 449-450, 451-452, 453-454, 455-456, 457-458, 459-460, 461-462, 463-464, 465-466, 467-468, 469-470, 471-472, 473-474, 475-476, 477-478, 479-480, 481-482, 483-484, 485-486, 487-488, 489-490, 491-492, 493-494, 495-496, 497-498, 499-500, 501-502, 503-504, 505-506, 507-508, 509-510, 511-512, 513-514, 515-516, 517-518, 519-520, 521-522, 523-524, 525-526, 527-528, 529-530, 531-532, 533-534, 535-536, 537-538, 539-540, 541-542, 543-544, 545-546, 547-548, 549-550, 551-552, 553-554, 555-556, 557-558, 559-560, 561-562, 563-564, 565-566, 567-568, 569-570, 571-572, 573-574, 575-576, 577-578, 579-580, 581-582, 583-584, 585-586, 587-588, 589-590, 591-592, 593-594, 595-596, 597-598, 599-600, 601-602, 603-604, 605-606, 607-608, 609-610, 611-612, 613-614, 615-616, 617-618, 619-620, 621-622, 623-624, 625-626, 627-628, 629-630, 631-632, 633-634, 635-636, 637-638, 639-640, 641-642, 643-644, 645-646, 647-648, 649-650, 651-652, 653-654, 655-656, 657-658, 659-660, 661-662, 663-664, 665-666, 667-668, 669-670, 671-672, 673-674, 675-676, 677-678, 679-680, 681-682, 683-684, 685-686, 687-688, 689-690, 691-692, 693-694, 695-696, 697-698, 699-700, 701-702, 703-704, 705-706, 707-708, 709-710, 711-712, 713-714, 715-716, 717-718, 719-720, 721-722, 723-724, 725-726, 727-728, 729-730, 731-732, 733-734, 735-736, 737-738, 739-740, 741-742, 743-744, 745-746, 747-748, 749-750, 751-752, 753-754, 755-756, 757-758, 759-760, 761-762, 763-764, 765-766, 767-768, 769-770, 771-772, 773-774, 775-776, 777-778, 779-780, 781-782, 783-784, 785-786, 787-788, 789-790, 791-792, 793-794, 795-796, 797-798, 799-800, 801-802, 803-804, 805-806, 807-808, 809-810, 811-812, 813-814, 815-816, 817-818, 819-820, 821-822, 823-824, 825-826, 827-828, 829-830, 831-832, 833-834, 835-836, 837-838, 839-840, 841-842, 843-844, 845-846, 847-848, 849-850, 851-852, 853-854, 855-856, 857-858, 859-860, 861-862, 863-864, 865-866, 867-868, 869-870, 871-872, 873-874, 875-876, 877-878, 879-880, 881-882, 883-884, 885-886, 887-888, 889-890, 891-892, 893-894, 895-896, 897-898, 899-900, 901-902, 903-904, 905-906, 907-908, 909-910, 911-912, 913-914, 915-916, 917-918, 919-920, 921-922, 923-924, 925-926, 927-928, 929-930, 931-932, 933-934, 935-936, 937-938, 939-940, 941-942, 943-944, 945-946, 947-948, 949-950, 951-952, 953-954, 955-956, 957-958, 959-960, 961-962, 963-964, 965-966, 967-968, 969-970, 971-972, 973-974, 975-976, 977-978, 979-980, 981-982, 983-984, 985-986, 987-988, 989-990, 991-992, 993-994, 995-996, 997-998, 999-1000



BADISCHE PRESSE

NEUESTE NACHRICHTEN

Badische Presse

Heute Sport

König Faruk von Ägypten mußte abdanken

Faruks sechs Monate alter Sohn zum König ausgerufen — Regentschaftsrat übernimmt Throngeschäfte

Kairo (AP/dpa). König Faruk von Ägypten hat am Samstag nach einem Ultimatum General Nagibs abgedankt und das Land in Begleitung seiner Familie am Bord der königlichen Yacht in Richtung Italien verlassen. Der sechs Monate alte Kronprinz Ahmed Fuad wurde als Fuad II. zum König von Ägypten und des Sudan proklamiert. Bis zur Einsetzung eines Regentschaftsrates übernimmt das Kabinett Ali Maher die Throngeschäfte.

Der Sturz des Monarchen war das Werk weniger Stunden. Im Morgengrauen des Samstag hatten starke Truppenverbände der ägyptischen Wehrmacht die beiden Sommerpaläste der Sommerresidenz Alexandria umzingelt. Flugzeuge kreisten im Tiefflug über den Dächern der Paläste, als Ministerpräsident Maher im Auftrag General Nagibs, der in Alexandria weilte, dem König Ultimatum und Abdankungsurkunde zur Unterschrift vorlegte. Zuerst war Maher bei Faruk. Danach begab sich auch der amerikanische Botschafter Caffery zu einer sechsstündigen Besprechung zum König. Dieser nahm um 10 Uhr vormittags das Ultimatum an.

Vor dem Eingang des Palastes war ein Panzer mit gerichtetem Kanone aufgeführt und vor dem Hauptportal waren Geschütze in Stellung gebracht. Eine Abteilung Soldaten hielt die Palastwache in Schach. Sämtliche Zufahrtsstraßen waren abgeriegelt. Es kam jedoch weder in Kairo noch in Alexandria zu Zwischenfällen. Die Nachricht von der Abdankung König Faruks löste überall in Ägypten Freude und Begeisterung aus. In Kairo, Alexandria und anderen Städten (sahen und lachten Zehntausende auf den Straßen. Mullahs dankten mit hochgehobenen Armen, Offiziere und Soldaten schüttelten sich die Hände. Überall machte man sich daran, das Haupt des Militärschefs, General Nagib, wie einen Helden zu empfangen. Eine schwelende Menschenmenge hatte sich in Alexandria am Kai versammelt, als der abgesetzte König in der weißen Uniform eines Admirals an Bord seiner Privatjacht ging. Ministerpräsident Maher geleitete ihn. Danach erschien General Nagib und verabschiedete sich mit militärischem Gruß. Auch der amerikanische Botschafter Jefferson Caffery wünschte Faruk gute Reise. Eine Musikkapelle spielte die Nationalhymne.

seiner ganzen Aktion. Die Meldung von dieser letzten Geste Faruks gegenüber seinem Gegner wurde von ägyptischen Rundfunk verbreitet.

Hallstein führt Saargespräche weiter

Bonn (AP). Die deutsch-französischen Gespräche über die Saarfrage sollen vorläufig während des Sommerurlaubes des Bundeskanzlers durch Staatssekretär Hallstein weitergeführt werden.

Hallstein hatte bereits am vergangenen Freitag die erste Unterredung mit dem französischen Außenminister Schuman, auf der nur Verfahrensfragen besprochen und der Themenkreis abgegrenzt wurde. Am kommenden Freitag wird sich der Staatssekretär wieder nach Paris zu weiteren Verhandlungen mit Schuman begeben.

Bundeskanzler Dr. Adenauer ist gestern vormittag in die Ferien gefahren und zwar nach dem Bärenstock am Vierwaldstätter See in der Schweiz. Der sozialdemokratische Oppositionsführer Dr. Kurt Schumacher hält sich seit einiger Zeit zur Nachkur in Bad Pyrmont auf. Die Folgen einer ererblichen Kreislaufkrankheit, an der Dr. Schumacher Ende vergangenen Jahres erkrankte, hat er noch nicht ganz überwunden.



Stevenson — der Präsidentschaftskandidat der Demokratischen Partei in den USA

Stevenson wurde Präsidentschaftskandidat

Truman ist vom Sieg des demokratischen Kandidaten überzeugt

Chicago (dpa). Adlai Stevenson, der Gouverneur von Illinois, gewann in der Nacht zum Samstag in Chicago den Abstimmungskampf auf dem demokratischen Parteikonvent und wurde zum Präsidentschaftskandidaten der Demokratischen Partei für die Wahlen im November dieses Jahres nominiert. Nachdem bereits Averell Harriman seine Delegiertenstimmen zugunsten Stevensons abgegeben hatte, und der Gouverneur damit fast die erforderliche Mehrheit von 618 Stimmen erreichte, gab Senator Estes Kefauver ebenfalls seine Delegiertenstimmen an Stevenson. Dadurch wurde Stevensons Sieg gesichert. Stevenson ist 52 Jahre alt. Er errang die Nominierung im dritten Wahlgang, in dem er nach vier offiziellen Abstimmungen der Stimmen 617:401 Stimmen erhielt.

1948 gewonnen haben. Er selbst werde alles tun, um Stevenson dabei zu helfen. Stevenson, der sich bis zum letzten Augenblick gegen seine Wahl gestäubt hatte, erklärte er nehme die Nominierung und das Programm der Partei an und werde mit ganzer Kraft und ganzem Herzen um das Amt des Präsidenten kämpfen. Ich zweifle nicht, daß wir gewinnen werden. Der demokratische Parteikonvent in Chicago hat Senator John Sparkman (Alabama) zum Vizepräsidentenkandidaten der Partei gewählt. Der 52jährige Rechtsanwalt gehört zur alten Garde der Demokratischen Partei und wurde vor allem dadurch bekannt, daß er sich im Senat besonders hartnäckig für Trumans Auslandschicks-Programm einsetzte und alle Korruptionen ablehnte. Sparkman hatte bereits vor seiner Nominierung erklärt, daß er nicht mehr würde, falls sich der Konvent für ihn entscheidet sollte. Der demokratische Parteikonvent in Chicago wurde nach der Nominierung des Kandidaten für die Vizepräsidentschaft beendet.

Wohleb will weiterhin badische Politik treiben

Der ehemalige badische Staatspräsident verwehrt sich gegen Aufhäufung badischer Schulden

Offenburg (Is-). Am Samstag fand in Offenburg in Anwesenheit von Staatspräsident a. D. Wohleb, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zücher und Oberregierungsrat Dr. Werber eine Versammlung der Arbeitsgemeinschaft der Baden- und Nordbadener Verbands. Dabei wurde beschlossen, den oberbadischen Verband mit der nordbadischen Arbeitsgemeinschaft zu einem Einheitsverband zusammenzuschließen. Im Laufe einer öffentlichen Kundgebung nahm Staatspräsident a. D. Wohleb zu der Verurteilung des Landes Baden Stellung und erklärte, daß die Schulden Badens von Stuttgart

ter Seite her aufgebaut worden seien. Diese angeblichen Schulden jedoch ständen in keinem Verhältnis zu dem Landesvermögen von zwei Milliarden DM, das von Stuttgart ohne große Worte veremahnt worden sei. Die Schulden seien nur dadurch entstanden, daß das frühere Land Südbaden, das unter allen Bundesländern die höchsten Besatzungskosten habe tragen müssen, in vorbildlicher Weise für die Kriegsober georgt und den Wiederaufbau des Landes mit allen Mitteln vorangetrieben habe. Außerdem betonte Wohleb, daß er trotz der Übernahme des Postens eines deutschen Gesandten in Lissabon nicht aus der badischen Politik ausscheiden werde. Ebenfalls kritisierte er die Auffassung des Vizepräsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Rudolf Katz, der, wie Wohleb sagte, im Prozedé des Landes Bayern gegen den Bund nach anderen Grundsätzen verfahren sei als im Prozedé des Landes Südbaden. Der jetzige Zustand sei rechtswidrig. Die Badener würden sich weiterhin mit allen legalen Mitteln wehren, ihre Eigenstaatlichkeit wieder herzustellen. (Anmerkung der Redaktion: Präsident Katz hat zu diesem Vorwurf bereits Stellung genommen, wie wir in der Ausgabe vom 23. Juli berichtet haben.)

Neues in Kürze

108 000 Heimatvertriebene wurden nach einer Mitteilung des Bundesvertriebenenministeriums auf Grund der drei Umsiedlungsprogramme bis Ende 1952 umgesiedelt sein.

Weder der Vorsitzende des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen, Dr. Linaus Kähler, noch Bundesjugendminister Dr. Lukaschek haben das Vertrauen des BHE, erklärte dessen Bundesvorsitzender Waldemar Kraft in Malle.

Von der OEEC in Paris sind in letzter Instanz die acht deutschen Stahlprojekte, deren Aufbau von der Bundesregierung vorgesehen ist, ohne Widerspruch gebilligt worden.

Vor über 1000 Kirchenführern, Delegierten und Ehrengästen der lutherischen Weltkonferenz ist in Hannover der Lutherfilm „Der gehorsame Hebel“ uraufgeführt worden.

Bernkastel, Mosel (dpa). Dem 21jährigen Schreinergehilfen Jakob Jung aus Bernkastel, der bei dem Versuch, zwei französische Soldaten vor dem Ertrinken zu retten ums Leben kam, soll post mortem die französische Rettungsmedaille verliehen werden.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat dem SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher telegraphisch sein Bedauern über den schweren Verlust ausgesprochen, den die SPD durch das Ableben des ehemaligen Reichsministers und preussischen Staatsministers Dr. Carl Severing erlitten hat.

Der Landespartei der Nordrhein-Westfälischen FDP hat in Bielefeld ein „Deutsches Programm“ verabschiedet, das die Bildung einer nationalen Sammlungsbewegung vorsieht und der FDP-Bundesleitung als Gesamt-Partei-programm vorgeschlagen werden soll.

Englische Regierung gegen Neuwahlen vor Ratifizierung

London (dpa). Das britische Hohe Kommissariat in der Bundesrepublik wendet sich gegen die Forderung der Labour-Partei, vor der Ratifizierung der Bonner Verträge eine Neuwahl in der Bundesrepublik abzuhalten. Britischerseits sei eine prinzipielle verfassungsrechtliche Untersuchung angelehrt worden.

Die Forderung auf Neuwahlen ist eine Bedingung für die Ratifizierung, die nach Besprechungen zwischen Labour-Abgeordneten und Vertretern der deutschen Sozialdemokraten vom Vorstand der Labour-Partei gestellt worden war. Am Donnerstag und Freitag nächster Woche findet die entscheidende Ratifizierungsdebatte im Unterhaus statt. Von der Gruppe Attlee-Morrison-Chinnell wird die Forderung nach Neuwahlen nicht in konkreter Form erhoben; aber die Labour-Fraktion will geschlossen für eine Verschiebung der Ratifizierung stimmen.

Raubüberfall an der Autobahn

Karlsruhe (AP). Zwei maskierte Banditen haben am Samstagabend an der Ausfahrt Bruchsal-Bühmann der Autobahn Frankfurt-Karlsruhe einen parkenden Personenkraftwagen überfallen und dem Insassen, einem Mann und seiner Frau, mit vorgehaltener Pistole und Schlegelwaffe die Geldbörsen mit insgesamt 950 D-Mark entwendet.

Kung des Monarchen sei schon „an die Wand geschrieben“ gewesen, als er sich in die Entlassung von sechs inzwischen verhafteten Vertrauten bei Hofe, der „Palatitque“, fügen mußte.

In zwei versiegelten Kuverten hinterließ Faruk die Namen der Mitglieder des Regentschaftsrates, der bis zur Volljährigkeit König Fuads die Throngeschäfte führen soll. Dem Rat sollen u. a. Ministerpräsident Maher und Prinz Mohammed Ali, ein Vetter Faruks und Zweiter in der Thronfolge, angehören. Das Parlament ist jedoch ermächtigt, den Regentschaftsrat zu ändern und die Regierung erwägt zur Zeit, ob sie das im März aufgelöste Parlament wieder einberufen oder Neuwahlen ausgeschrieben soll.

Von Bord seiner Luxusjacht, die mit voller Fahrt nach Genoa genommen hat, richtete König Faruk ein Telegramm an Feldmarschall Nagib und wünschte dem Manne, der ihn vom Thron gestürzt hat, „guten Erfolg“.

Evita Peron gestorben

Landestrainer in Argentinien — Bundespräsident Heuss kondolierte Peron

Buenos Aires (AP/dpa). Eva Peron, die Gattin des argentinischen Staatspräsidenten, ist in der Nacht zum Sonntag nach langer Krankheit gestorben. Die Ursache ihres Todes wurde nicht bekanntgegeben. Es wird jedoch vermutet, daß sie an Krebs litt. Die Nachricht vom Tode Eva Perons verbreitete sich in der argentinischen Hauptstadt blitzartig. Eine unerschöpfbare Menschenmenge versammelte sich daraufhin vor der Residenz des

Staatspräsidenten und verharrte in ehrfurchtigen Schweigen. Eine halbe Stunde nach dem Ableben Eva Perons sprach der Generalkonvert der argentinischen Gewerkschaften über den Rundfunk und forderte eine 30tägige Landestrainer.

Maria Eva Peron wurde am 7. Mai 1919 in dem kleinen Städtchen Junin als fünftes Kind eines Landarbeiters geboren. Durch eine umfangreiche soziale Gesetzgebung, bei der sie neben ihrem Gatten maßgeblich beteiligt war, wurde ihre Popularität begründet. Ihr markantestes Sozialwerk ist die „Sozialistische Organisation Argentinien“.

Ihre sterblichen Überreste sind gestern in einem hellen Mahagonisarg, umgeben von Tausenden weißen Orchideen, im Arbeitsministerium in Buenos Aires aufgebahrt worden. Den ganzen Tag über rief die Kette der Menschen nicht ab, die von „Evita“ Abschied nehmen wollten. Bis auf die Straße hinaus waren Gänge und Zimmer des Ministeriums mit Blumen und Kränzen bedeckt.

Auf den Straßen um das Ministerium standen die Argentinier zu Tausenden, viele Frauen weinten, die Flaggen wehten auf halbmast. Das ganze geschäftliche Leben und Treiben in der argentinischen Hauptstadt ist zum Stillstand gekommen. Im ganzen Lande werden Trauerfeiern abgehalten. Rundfunk- und Fernsehender bringen Berichte über Leben und Wirken von „El Peronista“ und die Post hat Anweisung erhalten, Eva-Peron-Marken zu drucken. Für ein Jahr lang ist der Verkauf aller anderen Briefmarken untersagt.

Alle Mitglieder der Peronisti-Partei müssen für ihr ganzes Leben schwarze Bänder tragen, und auch die argentinischen Weltkriegler in Helsinki haben schwarze Trauerbänder angelegt.

Bundespräsident Professor Theodor Heuss hat dem argentinischen Staatspräsidenten Juan Peron zum Tode seiner Gattin sein Beileid ausgesprochen.



Evita Peron

Für eine Woche unterbrochen

Mannan (AP). Der Leiter der kommunistischen Waffenstillstandsdelegation, General Il, hat gestern in einem Schreiben an das Oberkommando der Vereinten Nationen in Korea gegen die von den alliierten Unigebändlern am Samstag erzwungene Unterbrechung der Waffenstillstandsverhandlungen protestiert.

Die alliierten Unterhändler hatten die Waffenstillstandsverhandlungen am Samstag für eine Woche verlassen, nachdem es bei den mehrwöchigen Geheimverhandlungen zu keiner Einigung gekommen war. Das alliierte Hauptquartier in Tokio hatte mitgeteilt, daß die Kommunisten es abgelehnt hätten, die nicht hinwegzuleugnende Tatsache anzuerkennen, daß ein großer Prozentsatz der in alliiertes Hand befindlichen chinesischen Gefangenen sich einfach weigert, zu seinen früheren Herren zurückzukehren.

Österreichs Innenminister beklagt sich

Wien (AP). Der österreichische Innenminister Oskar Helmer beschuldigte gestern die alliierte Hochkommission in Deutschland der Sabotage an der Herbeiführung friedlicher Verhältnisse zwischen Österreich und Deutschland.

Als Beispiel für seine Behauptungen stiftete Helmer die deutsch-österreichischen Bemühungen um eine Gesamtregelung des Grenzverkehrs, die bisher an dem Widerstand der Besatzungsmächte gescheitert seien. Um den Wünschen der beiderseitigen Bevölkerung nach einer Erleichterung des Ausflugsverkehrs entgegenzukommen hätten nun die Sicherheitsbehörden von Bayern und Salzburg eine Vereinbarung getroffen, die am 25. Juli in Kraft treten sollte.

Diese Behauptung begründete Helmer mit, wie Helmer erklärte, von der alliierten Hohen Kommission in Deutschland sofort wieder aufgehoben werden.



Olympische Siegerliste

Table with 2 columns: Event and Winner. Includes categories like 100-m-Staffel, 100-m-Lauf, Marathonlauf, Zehnkampf, 16-km-Gebirg, 4x100-m-Staffel Frauen, Kugelstoßen, 200 m, Hochspring Frauen, Degen-Mannschaft, Eimer-Kanadier, Zweier-Kanadier, Eimer-Kajak, lange Strecken, Zweier-Kajak, lange Strecken, 100-m-Freistilschwimmen Männer, Ringen, griechisch-römisch Fliegengewicht, Bantamgewicht, Federgewicht, Leichtgewicht, Gewichtheben, Federgewicht, Leichtgewicht, Mittelgewicht, Halbschwergewicht, Tschitschen, Schießen (freie Waffnen).

Vor neuen Überhandlungen?

Teheran (AP). Der persische Ministerpräsident Mowadik, der inzwischen dem Schah sein neues Kabinett vorgestellt hat, in dem er selbst auch den Posten des Kriegeministers inne hat, hat eine längere Unterredung mit dem britischen Geschäftsträger in Teheran, dem Middleton. Er soll ihm während des Gesprächs neue Verhandlungen im Ölgeschäft angeboten haben. Er habe dem Geschäftsträger erklärt, Iran sei zu Verhandlungen über eine Abfindung für die verstaatlichte Ölindustrie bereit. Er wolle der britischen Regierung die Abfindung für die verstaatlichte Ölindustrie anbieten. Er habe dem Geschäftsträger erklärt, Iran sei zu Verhandlungen über eine Abfindung für die verstaatlichte Ölindustrie bereit. Er wolle der britischen Regierung die Abfindung für die verstaatlichte Ölindustrie anbieten.

Mowadik legte gestern dem Parlament ein Neuanfangsprogramm vor, das zahlreiche Reformen auf dem Finanzpolitischen und sozialen Gebiet ankündigt.

Flugzeuge beschossen britische Baderote

London (dpa). Der britische Baderote Clacton an der Küste und einige benachbarte Ortschaften sind am Mittwoch von Flugzeugen aus großer Höhe mit Maschinengewehren beschossen worden, ohne daß die Identität der Maschinen bisher festgestellt werden konnte. Die Kugeln trafen Wohnhäuser auf einer Strecke von etwa fünf Kilometern. Personen wurden nicht verletzt.

Scapini freigesprochen

Paris. Ein Militärgericht sprach den ehemaligen Sonderbotschafter der Vichy-Regierung für die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland, Georges Scapini frei.

Zwanzig Stunden lang verhört

Drei aus sowjetischen Zuchthäusern Befreite berichten

Berlin (AP). Die drei kürzlich aus sowjetischen Zuchthäusern befreiten Jugendlichen, Eckehard Schumann, 20 Jahre, Jürgen Poppitz und Horst Schnabel, beide 19 Jahre, berichteten auf einer Pressekonferenz der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit, daß sie in den Händen der SED weitaus mehr zu leiden hatten als während der Haft bei den Justizbehörden.

Schumann sagte, daß er in den ersten sechs Stunden des insgesamt 20 Stunden andauernden ersten Verhörs dauernd geschlagen, gestreut und schließlich, als er ohnmächtig geworden war, mit Wasser übergossen wurde. Beschönigend habe man von ihm keine Aussagen über seine Tat, sondern die Preisgabe der Namen seiner Freunde verlangt. Bei den Verhören hätten sich auch Sowjets eingeschaltet, die jedoch nicht geschlagen hätten.

Schnabel, der drei Monate nach Schumann verhaftet wurde, erzählte, er sei zwar nicht geschlagen worden, aber der SED habe durch Hunger, Frieren, Schlafentzug und durch nächtliche Verbote mit nicht weniger wirksamen Methoden die Widerstandskraft des Häftlings zu brechen versucht. In der SED-Haftanstalt in die alle drei nach ihrer Verhaftung wegen der Verteilung von Flugblättern eingeliefert wurden, waren sie zum absoluten Nichtstun verurteilt. Es gab keinen Rudergang, die Fenster waren mit Blechblenden verriegelt. Tag und Nacht erhellten große Lampen die weißgetünchten Einzelzellen. Sie erhielten ein halbes Jahr keine frische Wäsche, nichts zu lesen und nur unzureichende Verpflegung.

Aus Waldheim, wo die beiden Jüngeren später hinkamen, berichtet Poppitz, daß das Zuchthaus mit 6000 Häftlingen völlig überfüllt sei. Er habe eine sieben Quadratmeter große Zelle mit vier weiteren Häftlingen teilen müssen. Wie die drei Häftlinge befreit werden konnten, wurde nicht bekanntgegeben, da die Befreiung weiterer Gefangener dadurch gefährdet werden würde.

Hohe Zuchthausstrafen im Osterliner Schauprozeß

Berlin (dpa). Mit Zuchthausstrafen von zehn Jahren bis lebenslanglich endete vor dem Obersten Gericht der Sowjetunion in Ostberlin der Schauprozeß gegen sieben angebliche „Agenten“ der Westberliner Untersuchungskommission freihändlerischer Juristen. Die Angeklagten wurden beschuldigt, als Ingenieure, leitende Angestellte oder Konstrukteure in Be-

Württ.-badisches Gemeindewahlrecht bewährte sich

Zwei wichtige Gesetzentwürfe harren der Fertigstellung Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Unter den Gesetzentwürfen, die Ministerpräsident Dr. Maier kürzlich auf einer Pressekonferenz als besonders vordringlich bezeichnete, stehen die Bestimmungen über das Wahlrecht in den Kreisen und Gemeinden, sowie die künftige badisch-württembergische Gemeindeordnung an erster Stelle.

Gemeinde und Kreis sind diejenige Plattform unseres öffentlichen Lebens, auf der die Mitwirkung des einzelnen Staatsbürgers sich am direktesten wieder auf ihn selbst und seine Belange auswirkt. Verschiedene Anfragen in der letzten Sitzung der Verfassungsgebenden Landesversammlung haben daher der Innenminister zum Anlaß, um auf die künftige Gestaltung des Gemeindewahlrechts und der Gemeindeordnung im neuen Bundesland Baden-Württemberg einzugehen.

Das bisher in Württemberg-Baden geübte Gemeindewahlrecht mit seiner Möglichkeit des Kumulierens und Panaschierens von Stimmen bewährte sich augenscheinlich. Dieses Wahlsystem gibt den Wählern die größtmögliche Freiheit, über die Grenzen der reinen Parteienwahlvorschläge hinaus ihre Stimme besonders tüchtigen und angesehenen Einzelpersonlichkeiten zu geben und zwingt die Parteien und Wahlvereinigungen zu einer sorgsameren Persönlichkeitsauslese ihrer Kandidaten. Württemberg-Baden hat (ebenso wie jetzt auch Bayern) dieses Wahlsystem bereits übernommen und da auch das südbadische Innenministerium bereits im Oktober 1951 in seinem neuen Wahlrechtsentwurf sich für Einführung dieses Systems entschieden hat, steht seiner Anwendung im ganzen Gebiet des neuen Bundeslandes nichts entgegen.

Nun sind die nächsten Kommunalwahlen in Nordwürttemberg und Nordbaden im Herbst 1953, in Südwürttemberg erst Ende 1954, in Süd-

baden aber schon im November dieses Jahres fällig. Um zu dem zweifelslos wünschenswerten Zustand einer gleichzeitigen Neuwahl dieser kommunalen Gremien im ganzen Bundesland zu kommen, müßten also die Ansetzungen in Südbaden verlängert, in Südwürttemberg verkürzt oder bei termingetragener Durchführung der nächsten Wahlen die Ansetzungen unrichtiglicherweise festgelegt werden, damit dann spätestens bei der übernächsten Wahl im ganzen Bundesland gleichzeitig gewählt werden könnte.

Die Regierung ist bereits mit der Vorbereitung der kommunalen Gesetzentwürfe beschäftigt, will aber hierzu auf jeden Fall die kommunalen Spitzenverbände hören, um von vornherein ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten von Staatsverwaltung und Selbstverwaltung zu erzielen. Zwei in Stuttgart und in Freiburg ausgearbeitete Referentenentwürfe sollen zunächst aufeinander abgestimmt und zur Diskussion gestellt werden. Besonders wichtig wird dabei die Frage der

Einführung des Zweikörperschaftensystems werden (die CDU plädiert lebhaft für das Wieder-aufleben der in Baden bewährten Bürgerausschüsse).

Bei der gleichfalls in Vorbereitung befindlichen Kreisordnung ergeben sich größere Differenzen in dem bisher in den einzelnen Landesbeständen bestehenden Rechte. Die Stellung des Landrats (gewählter oder ernannter Landrat) wird hier u. a. eine große Rolle spielen, wobei man möglicherweise zu dem Kompromiß eines von Staatsverwaltung und Selbstverwaltung gemeinsam bestellten Landrats kommen wird.

Daß gerade bei diesen, den einzelnen Staatsbürgern besonders direkt betreffenden und seiner Mitwirkung zugänglichen Institutionen und Gesetzen eine lebhaftige Diskussion und Anteilnahme in der Öffentlichkeit erwünscht ist, versteht sich von selbst. Für gute Vorschläge und Anregungen sind die Ministerien sicher dankbar.

Lutherischer Weltbund tagt in Hannover

Bundesinnenminister Lehr überbrachte Grüße der Bundesregierung

Hannover (AP). Der Präsident des Lutherischen Weltbundes, Bischof Anders Nygren (Schweden) eröffnete am Samstag die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes mit einer Rede, in der er die wachsende Bedeutung von Glauben und Religion für den modernen Menschen hervorhob.

Nygren gab bekannt, daß 237 Delegierte neben 207 Stellvertretern und über 800 offizielle Gäste an der Tagung teilnehmen, die bis zum 3. August dauern soll.

Insgesamt sind auf der Tagung die lutherischen Kirchen aus 24 Ländern vertreten. Die ursprünglich angekündigten rund 5000 Gäste aus der Sowjetzone sowie die Delegierten aus den Ostblockstaaten sind mit Ausnahme von zwei ungarischen Bischöfen nicht erschienen. Die sowjetischen Behörden hatten lediglich dem Landesbischof von Mecklenburg, Niklot Beste, dem Dekan der theologischen Fakultät der Universität Halle, Dr. Arno Lehmann, und dem Professor D. Ihnelt von der sächsischen Landeskirche die Ausreisegenehmigung erteilt.

Bundesinnenminister Lehr, der auf der Vollversammlung ebenfalls das Wort ergriff, überbrachte die Grüße der Bundesregierung und sprach den lutherischen Kirchen in aller Welt den Dank des deutschen Volkes für die Hilfe aus, die sie in der Zeit nach 1945 geleistet haben. Das Zeitalter, in dem Religion „privatisiert“ war, sei vorbei. „Wir erkennen heute wieder die Tatsache, daß Gottes Wort das gesamte öffentliche und private Leben zu durchdringen vermag.“

Bundeskanzler Adenauer gab in einem Telegramm an die Vollversammlung des Weltbundes seinen großen Bedauern Ausdruck, daß den Deutschen die Teilnahme an dieser großen Tagung der evangelischen Christenheit verweigert worden ist. Möge die Tagung in Hannover, getragen vom Geist eines univers-

salen Christentums, mithelfen, der Welt den Frieden zu geben“, heißt es in dem Telegramm des Kanzlers.

Katholischer Frauenbund tagt

Bonn (AP). Eine zweltägige Generalversammlung des katholischen Deutschen Frauenbundes begann am Samstag in Bonn unter dem Thema: „Die katholische Frauenbewegung in der sich wandelnden Welt.“

Richtfest auf der Jugendburg

Oberwesl (AP). Auf der internationalen Jugendburg bei Oberwesl wurde in Anwesenheit von Jugendabordnungen aus sieben europäischen Nationen das Richtfest gefeiert.

Die Burg stellt ein Vermächtnis des amerikanischen Milliardärs Thomas Jackson Rhinecländer dar, der die Ruine vor dem ersten Weltkrieg für ihre Restaurierung aufwachte. Testamente hatte der 1847 verstorbene Millionär verfügt, die Stadt Oberwesl könne die Burg unter der Bedingung erwerben, daß sie für die Jugend aller Länder ausgebaut und zur Verfügung gestellt wird. Daraufhin hatte die Stadt Oberwesl die Ruine im Jahre 1950 für 35 000 DM gekauft.

Katholische Arbeiterbewegung hinter Betriebsverfassungsgesetz

Mains (dpa). Der Kartellverband der katholischen Arbeiterbewegung Deutschlands stellte sich am Samstag in Mainz einstimmig hinter das vom Bundestag beschlossene Betriebsverfassungsgesetz. Johannes Eym von Kabin-Vorstand erklärte, die katholische Arbeiterbewegung betrachte das Gesetz als einen Baustein zu der sozialen Neugestaltung, die die KAB anstrebe. Das Gesetz sei bei weitem nicht so lückenhaft, wie es verschiedentlich hingestellt wurde.

Abschied von Carl Severing

Bundesgrenzschutz und Polizei folgte unter Trommelwirbel dem Sarg

Bielefeld (dpa). Der am Mittwoch verstorbene frühere preußische Innenminister Carl Severing wurde am Samstag unter großer Anteilnahme auf dem Sennestriedhof bei Bielefeld am Fuße der Teutoburger Wälder beigesetzt. Neben seinen Angehörigen und engsten Freunden nahmen führende Persönlichkeiten des politischen Lebens und Arbeiter mit ihren Familien Abschied von einem Mann, der es vom Schläger bis zum Reichsminister gebracht hatte und Jahrzehntlang mitbestimmend für das Geschehen in Deutschland war.

Nach einer Feierstunde in der Kapelle auf dem Johannisfriedhof in Bielefeld setzte sich der lange Trauerzug unter dem Geläut aller Kirchenglocken der Stadt in Bewegung zum sieben Kilometer entfernten Sennestriedhof. Die Bundes- und Landesfahrten wählten in der Stadt und im gesamten Regierungsbezirk Detmold auf halbmarsch. Dem Wag in dem Sarge des Politikers und Landesführers unter Trommelwirbel einer Polizeikapelle eine Bundeswehr der Polizeischule in Münster voran, die

den Namen des Verstorbenen trägt, und ein Zug des Bundesgrenzschutzes.

Nach den Angehörigen folgten dem Trauerzug Bundesminister Dr. Lukaschek, Ministerpräsident Arnold, Landesminister, Landtagsabgeordnete von Nordrhein-Westfalen und Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, der Severing angehörte.

Bundesbahn-Verwaltungsrat beharrt auf Frankfurt am Main

Bonn (dpa). Der Verwaltungsrat der Bundesbahn hat in einem Kommuniqué erneut seinen bereits im Juni gefällten Beschluß bekräftigt. Vorstand und Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn von Offenbach nach Frankfurt zu verlegen. Mit diesem Beschluß steht der Verwaltungsrat in offenem Widerspruch zur Bundesregierung, nach deren Absichten die Spitzenverwaltungen der Bundesbahn in den Raum Bonn-Köln verlegt werden sollen.

Einheitliche Zollbestimmungen

Bonn (dpa). Für den Reiseverkehr hat das Bundesfinanzministerium neue einheitliche Zollbestimmungen erlassen. Sie gelten für alle Auslandsreisen mit Ausnahme der Schweizerreisen, für die eine günstigere Regelung in Kraft tritt. Für einreisende Deutsche ist die zollfreie Einfuhr auf 25 Zigaretten oder 10 Zigarren oder 50 Gramm Pfeifentabak oder 50 Gramm Feinschnitt sowie 250 Gramm Kaffee und 50 Gramm Tee begrenzt. Die Packungen der Tabakwaren müssen angebrochen sein und vom Reisenden mitgeführt werden. Alle darüber hinausgehenden Mengen müssen voll verzollt werden. Ausländer genießen zur Zollfreiheit, wenn ihr deutsches Reiseziel mindestens 100 km von der Grenze entfernt ist. Im kleinen Grenzverkehr dürfen die deutschen Inhaber des kleinen Grenzverkehrs zweimal monatlich 50 Gramm Kaffee, 20 Gramm Tee, 20 Zigaretten oder 50 Gramm Tabak zollfrei einführen. Für den kleinen Grenzverkehr mit der Schweiz gilt eine günstigere Regelung.

Ministerialrat Wilhelm gestorben

Stuttgart (dpa). Der Leiter des Referats für Straßenverkehr in der Verkehrsabteilung des Innenministeriums, Ministerialrat Josef Wilhelm, ist in Stuttgart im Alter von 65 Jahren gestorben. Er wird am Dienstag auf dem Waldfriedhof beerdigt werden.

Handesdelegation nach Brasilien

Frankfurt (AP). Eine deutsche Handelsdelegation unter Führung von Dr. Zaddick vom Bundeswirtschaftsministerium flog vom Frankfurter Rhein-Main-Flughafen nach Rio de Janeiro ab, um mit der brasilianischen Regierung über den Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu verhandeln.

Direkte Fluglinie nach Manila

Frankfurt/Main (AP). Am Freitag nahm die Luftfahrtgesellschaft „Philippine Air Lines“ (PAL) als zwanzigste Fluglinie auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen die direkte Verbindung nach dem Fernen Osten auf. Es ist nunmehr die Möglichkeit gegeben, von Frankfurt über Rom - Tel Aviv - Karachi - Kalkutta direkt nach der Hauptstadt der Philippinen, Manila, zu fliegen, von wo weitere Anschlüsse nach Japan, Indonesien und Australien gegeben sind.

Zentrum und CDU Niedersachsen planen Wahlabkommen

Osnabrück (dpa). Die Zentrumspartei in Niedersachsen hat sich in Osnabrück in einer Besprechung mit der CDU vereinbart, bei den niedersächsischen Kommunalwahlen im Spätherbst auf Kreis- und Gemeindeebene Wahlabkommen mit der CDU einzugehen. Die Zentrumspartei hat damit das bisher für ihre örtlichen Gruppen bestehende Verbot für Wahlabkommen mit der CDU aufgehoben. Von der CDU wird dieser Beschluß als erster Schritt zu der von beiden Parteien angestrebten Einigung gewertet.

Sozialdemokratischer Europäisierungsvorschlag

Saarbrücken (AP). Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei des Saarlandes (SPS) hat beschlossen, schon jetzt einen Vorschlag für die Europäisierung der Saar der Öffentlichkeit zu übergeben. In dem 12 Artikel umfassenden Exposé heißt es unter anderem: „Das Saarland wird als Anfang und zur Förderung eines europäischen Bundes zu einem europäischen Territorium erhoben und als Sitz europäischer Behörden für bundsunmittelbar erklärt.“

Weiter wird vorgeschlagen, bis zum Inkrafttreten der europäischen Verfassung die Gesetzgebung und Verwaltung des Saarlandes unter Kontrolle durch eine vom Europarat zu bildende Kommission zu unterstellen. Die außenpolitische Vertretung des Saarlandes soll nicht mehr durch Frankreich, sondern durch den Europarat und später den europäischen Bund wahrgenommen werden.

Zwischenfall an der Grenze von Macao

Hongkong (dpa). An der Grenze zwischen der chinesischen Volksrepublik und der portugiesischen Kolonie Macao kam es zu einem Zwischenfall, bei dem ein portugiesischer Kolonialsoldat getötet und fünf Soldaten verwundet wurden. An einem alten Grenzort begann ein Streit zwischen portugiesischen Soldaten und chinesischen Grenzwehrgängern über den genauen Platz eines Stacheldrahtüberlaufes. Die Kommunisten forderten, daß ein Stück zurückgenommen werde, doch stoben die Kolonialsoldaten ein Stück weiter vor.

Konze von Maurice Level - Copyright by Droemer
Pressvertriebs Franzoschke-Verlag, Göttingen

INSEL OHNE NAMEN

II. Fortsetzung

Valmont, mein Freund, Sie überanstrengen sich. Sie müßten sich ausruhen...“

Der Offizier unterließ es, darauf zu antworten und fuhr fort:

„Doch, Herr Kommandant, doch, und Sie selbst werden den Befehl geben, sidditlich zuzusteuern. Ein Mann erwartet uns... ein Schiffbrüchiger, den zu retten unsere Pflicht ist... Wenn wir in achtundvierzig Stunden nicht eine Insel in Sicht haben, wenn Sie nicht einen Mann an Bord hochgezogen haben, einen Mann, dessen Schicksal das merkwürdigste ist, das sich ein Seemann vorstellen kann, so soll man mich beim nächsten Hafen ins Gefängnis stecken.“

„Was erzählen Sie da?... Eine Insel?... Wo sehen Sie sie?... Auf welcher Karte?...“

„Auf keiner... Gerade die Tatsache, daß sie nicht drauf ist - weit davon entfernt, sie zu erschüttern - bestätigt nur meine Gewißheit: die Insel existiert! Ist es danach verwunderlich, daß niemand sie kennt - in einem Teil des Ozeans, wo niemals Schiffe vorbeikommen? Ja, Herr Kommandant, auf mein Wort, sie existiert, und ein Mensch ist dort in den letzten Zügen!“

Craillie wollte ihn in Verlegenheit bringen: „Da Sie über soviel Punkte so gut unterrichtet sind, hat Ihnen der Mann wohl auch seinen Namen verraten. Sagen Sie ihn doch...“

„Dieses Mal war's der entscheidende Augenblick: Valmont schaltete sich die Kopfbedeckung um und sandte: „Hier hört derjenige, den Sie kennen.“ Eine Pause; dann die Antwort: „Beid' euch. Ernste Ereignisse...“

In diesem Augenblick verwirrten sich die Zeichen. Eine Unzahl kleiner Explosionen folgten einander, vermengten sich zu einem Chaos, in dem das gelbe Ohr-Valmonts die vom anderen gesandten Zeichen von den übrigen, die durcheinander, stößweise, bald lang, bald kurz, aber ohne Unterbrechung plätscherten, nicht mehr zu unterscheiden vermochte.

Schon wieder diese Unglücksmenschen, die sich zwischen uns stellen!“ brummte Valmont. Er hörte auf zu telegraphieren. Das „Phantom“ tat das gleiche. Fast unmittelbar darauf hörten auch die anderen Zeichen auf. Er sandte: „Ich höre. Beenden Sie.“

Antwort: „Ernste Ereignisse bereiten sich vor.“

Sofort begann das Knistern von neuem, stößweise, unzusammenhängend. Valmont preßte die Zähne aufeinander. Fast konnte man glauben, daß etwas anderes als der reine Zufall die Hand im Spiel hatte. Verfolgte irgendwo jemand die Unterredung und machte sie mit Absicht unverständlich? Das hielt einige Minuten an, dann wurde es wieder still. Er benutzte die Gelegenheit, um die Unterredung wieder aufzunehmen. Es kam die Antwort: „Schweig“, die bei dem letzten Buchstaben durch ein neues Hervorsprudeln von Zeichen gestört wurde. Da riß er, von Wut gepackt, die Hörer hervor, befaß seinem Gehörten, mit einer Unterbrechung von vierzig Sekunden zwischen jedem Satz zu senden: „Dableiben. Wir werden sprechen“, und stürzte zum Kommandanten.

Der Kommandant war nicht in seinem Raum. Er ließ zum Salon. Niemand. Er durchließ das Schiff in allen Richtungen, treppauf, treppab

Ihre Gesichter berührten sich fast; Hardant fing an zu zittern, seine Knie schütterten, er stammelte: „Verzeihung...“

Valmont zog ohne ein Wort einen Revolver aus seiner Tasche, hob ihn hoch. Hardant verfolgte die Bewegung der Waffe. Im Bruchteil einer Sekunde wäre der Schuß losgegangen. In diesem Augenblick erschall die Stimme Theresses. Valmont ließ die Waffe fallen; Hardant wollte sie aufheben, er setzte aber den Fuß darauf. Therese trat ein, außer Atem:

„Endlich finde ich dich, Papa! Ach hier waren Sie, Herr Valmont! Freut euch, der Kommandant hat den Befehl gegeben. Darf ich nun meinem Vater den Namen desjenigen nennen, der Sie seit so vielen Tagen rief?“

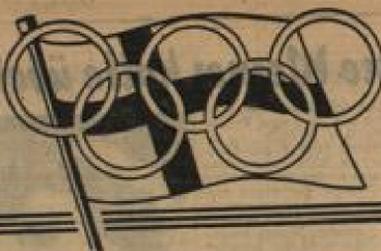
„Überflüssig... Ich weiß...“, sagte Hardant mit einer Stimme, die sich von Wort zu Wort festigte; „es ist in der Tat der Name eines Märdtters...“

Valmont verneigte sich und ging hinaus; zwei Tränen rannen über seine Wangen.

VII.

Man konnte die Crozet-Inseln bereits erkennen, als die „Therese Hardant“ gradeaus nach Süden steuerte. Seit der gestrigen Entdeckung hatte Valmont die Funkkabel nicht mehr verlassen. Zweimal hatten drahtlose Mitteilungen, die von der unbekanntem Insel kamen, plötzlich aufgeföhrt, ohne daß irgendein äußeres Ereignis das Grupé dieser Unterbrechungen hätte erklären können. An Bord durchlebte man Stunden des Fiebers und der Ungeduld. Der Kommandant Craillie sprach kaum; Valmont rechnete und rechnete immer wieder; Therese wagte nicht, ihn zu unterbrechen; Hardant schloß sich in seine Kabiné ein. Am Abend des zweiten Tages, als das Meer bewegter wurde und die Passagiere ihre Kabinen zugewandt hatten, trat Valmont auf Deck. Er war erst einige Augenblicke da, als Hardant erschien. (Fortz. folgt)

OLYMPISCHE



SPIELE

Olympisches Allerlei

Mit dem Sieg des 23-jährigen Luxemburger Joey Barthel im 1500-m-Lauf...

Hande war vielleicht etwas zu langsam. Deshalb wollte ich, bei 600 m schneller werdend...

Joey Barthel wachte sich noch die Freudenströme aus den Augen, als ihn hinter der Tribüne traf...

Der große Schwede aber, der als Erster den Weltrekord von 2:40 Min. hielt...

Fortwähnt war jedoch die deutsche Leichtathletik-Gemeinde...

Man kann es schon verstehen, wenn Marianne Werner vor Glück strahlte...

In freudigen blauen Trainingsanzügen, das Wort 'France' auf dem Rücken...

Zum ersten Male in der Geschichte der Olympischen Spiele...

Am Sonntagmorgen legten auf dem alten Friedhof in Helsinki Vertreter der schwedischen, ungarischen und deutschen Leichtathletik-Krönung...

Silber und Bronze - aber keine Goldmedaille

Die leichtathletischen Wettbewerbe der XV. Olympischen Spiele...

Jamaica-Staffel läuft Weltrekord

Deutsche 4x400-m-Staffel hinter Amerika in 3:06,6 Minuten Dritter vor Kanada

In der 4x400-m-Staffel der olympischen Spiele in Helsinki...

Nach offiziellen Messungen lief Mckenley 43,3 Sekunden...

USA knapp vor Rußland Die Vereinigten Staaten haben ihre Tradition gewahrt...

Deutsche Sprinterinnen holt Silbermedaille

Neuer Weltrekord in der 4x100-m-Staffel - USA mit Glück, Australien mit Pech

Eine kleine Fortuna-Glocke lächelte am Sonntag den deutschen Sprinterinnen...

Die kleine Fortuna-Glocke lächelte am Sonntag den deutschen Sprinterinnen...

Der knappe Sieg der Amerikanerinnen Marjorie Jackson...

Das schlechte Wettschicksal der favorisierten Australierinnen...

Maria Sander-Domagala heizt nach einem recht guten Wettschicksal...



Bild links: Greifbar nahe war im 1500-m-Lauf dem deutschen Favoriten Werner Barthel die Goldmedaille...

Südafrikanischer Hochsprungsieg

Die Südafrikanerin Esther Brand gewann den letzten leichtathletischen Wettbewerb...

Das Programm für Montag

Schwimmen: Wasserball, 4x200 m Vorlauf, Kanusport...

Sich mit ebenfalls 150 m einen ehrenvollen zweiten Platz...

Zatopek - ein Marathonsieger wie noch nie

Das tschechische Laufwunder holte die dritte Goldmedaille vor Corno-Brasilien

Die dreistellige Krone - da es sie noch nicht gibt - müßte sie eigene geschaffen werden...

In relativ schnellem Tempo hatte der Engländer die Führung übernommen...

Hinter ihm gab es erbitterte Kämpfe. Von den beiden deutschen Läufern war der kleine schwarze...

Die Silbermedaille mit Handbreite Wie schon bei seiner Brüsseler Europameisterschaft...

Der überlegene Mann dieser olympischen Entscheidung aber war der 30jährige Schwede John...



Zatopek, der größte Läufer aller Zeiten, Arm in Arm mit dem deutschen Langstrecken-Rekordmann Herbert Schade...

Das tschechische Laufwunder holte die dritte Goldmedaille vor Corno-Brasilien

Die dreistellige Krone - da es sie noch nicht gibt - müßte sie eigene geschaffen werden...

In relativ schnellem Tempo hatte der Engländer die Führung übernommen...

Hinter ihm gab es erbitterte Kämpfe. Von den beiden deutschen Läufern war der kleine schwarze...

Die Silbermedaille mit Handbreite Wie schon bei seiner Brüsseler Europameisterschaft...

Der überlegene Mann dieser olympischen Entscheidung aber war der 30jährige Schwede John...



Bild links: Greifbar nahe war im 1500-m-Lauf dem deutschen Favoriten Werner Barthel die Goldmedaille...

Mikaelson, der so als 2. Olympiasieger von London nach Emil Zatopek und Mel Whitfield erneut erfolgreich blieb. Nach 6 Runden (6000 m) ging der Schwede an die Spitze. Als Oberwäger nach 8 Runden den Russen Bruno Zbrugg wegen unregelmäßigen Gebens vorwärts, zog Mikaelson auch seinen letzten Verfolger davon und siegte in der neuen olympischen Rekordzeit von 45:02,8 Min. 1. Mikaelson (Schweden) 45:02,8 Min.; 2. Junk (Finnland) 45:41,9 Min.; 3. Cavalier (Frankreich) 45:50,4 Min.; 4. Coleman (Großbritannien) 46:04,3 Min.; 5. Jarmyck (Finnland) 46:08,9 Min.

Bronze im Kanadier und Kajak

Auf der Fördie von Melati wurden die Wettbewerbe der Kanadier und Kajaks über die lange Strecke ausgetragen, die Finnland seine ersten beiden Goldmedaillen und Deutschland 3 Bronzemedallien brachte. Im Einer-Kajak waren die Finnen auf der 10.000-m-Strecke in 44:21,3 Min. vor Schweden, dem Sieger von 1948, und Ungarn erfolgreich. Die deutschen Kajak-Fahrer (Karlheim Schiller, Karl und Meinrad Miltenberger, Meinrad Rühr) kamen auf 45:13 auf den sechsten Platz, während Österreich (Max Raab, Herbert Wiedemann) in 44:20,1 den vierten Platz belegen konnten.

Im Zweier-Kanadier tobten die Hamburger Egon Drews und Wilfried Scholz hinter Frankreich und Kanada den dritten Platz und die Bronzemedaille. Sie waren nur um 18,8 Sekunden hinter dem Sieger Frankreich zurück, der mit 44:08,3 gestoppt wurde. Bei den Einer-Kanadiern war der Amerikaner Frank B. Mavens vor Ungarn und der Tschechoslowakei Erster. Der Deutsche Meister 1951, Ralf Beckham (Hamburg), konnte sich unter den ersten sechs nicht platzieren. Der deutsche Meister 1951 im Einer-Kajak, Michael Scheuer (Galarzewitz), wurde hinter Finnland und Schweden Dritter und holte damit die zweite Bronzemedaille bei den Kanuwettbewerben für Deutschland.

Sechs in der Basket-Zwischenrunde

Mit den USA, dem Olympiasieger von 1948 und 1949 Uruguay, Weltmeister Argentinien, Brasilien, Frankreich und Chile stehen bereits sechs der acht Mannschaften fest, die an der Zwischenrunde des olympischen Basketball-Turniers teilnehmen. Während die USA-Rieser zu einem leichten 78:41 gegen Est-Lettland, Kanada knapp mit 41:30 zu schlagen.

Ein Russe in der freien Waffe

Bei den olympischen Schießwettbewerben gewann der Russe Bogdanow den Kampf mit der freien Waffe vor dem Schweizer Borchler und seinem Landsmann Vajachygn. Deutschland war hier nicht vertreten. Mit 1123 Punkten, Deutschland war hier nicht vertreten. Mit 1123 Punkten, Deutschland war hier nicht vertreten. Mit 1123 Punkten, Deutschland war hier nicht vertreten.

Italienerin holt „Goldene“ im Florett

Irene Camber (Italien) gewann am Sonntag das Florettfechten der Damen und damit die Goldmedaille in diesem Wettbewerb. Zweite und Gewinnerin der Silbermedaille war die zweifache Olympiasiegerin Iona Elek (Ungarn). Die deutsche Meisterin Lilo Allgayer und die Österreichinnen Fritzi Pila, Ellen Müller-Pretz und Grete Kuna scheiterten in der Vorrunde.

Italien Degen-Mannschaftssieger

Die zweite Entscheidung der Fechter fiel im Degen-Mannschaftskampf. Die Goldmedaille sollte dem erwartungsgemäß Italien, das in der Endrunde über Luxemburg mit 12:2 erfolgreich war, die Schwere aber Schweden mit 11:3 schlug. Der 2. Platz fiel an Schweden vor der Schweiz. Die auf einem der vorderen Plätze erwarteten Luxemburger hatten sich offenbar im Kampf mit Frankreich zu sehr ausgegeben, so daß sie sich mit dem 4. Platz begnügen mußten. Frankreich schied durch die Niederlage gegen Luxemburg aus dem weiteren Wettbewerb aus.

Kroggel nach Stöckkampf ausgeschieden

Der deutsche Degenmeister Erwin Kroggel (Bismarckia Frankfurt) hatte einiges Pech. Er ist am Sonntagvormittag bereits in der ersten Runde des olympischen Turniers ausgeschieden. Nach drei schönen 3:1-Erfolgen über Maki (Japan), Skroblich (USA) und Fraykita (Exweltmeister Reme Bogdanow) verlor der Frankfurter jeweils knapp mit 2:3 gegen den Mexikaner Ramos und den Finnischen Wik. Im Stöckkampf blieb er zwar über Skroblich erneut mit 3:2 erfolgreich, aber gegen Bogdanow konnte er seinen Sieg nicht wiederholen. Der Frankfurter verlor mit 0:3 und schied damit aus.

Sepp Hipp wurde Fünfter im Zehnkampf

Der Amerikaner Bob Mathias erzielte neuen Weltrekord mit 7887 Punkten

Genau 23 Uhr zeigte die Uhr im Olympiastadion von Helsinki am Sonntagabend, als auf der danebenliegenden großen Aue der erste Lampen zum Ergebnis aufleuchteten. Mathias (USA) 7887 Punkte. Das bedeutet neuen Weltrekord für den 21-jährigen USA-Studenten. Noch viermal alle „Athleten“ so sehr wie Bob Mathias. Der Weltrekordmann aus dem kleinen kalifornischen Städtchen Tulare hatte einfach keine schwache Übung. In allen drei Werten und im 400-m-Lauf war er der beste Mann. Doch auch in anderen Übungen sind seine Leistungen erstaunlich. So etwa die 100-Meter, die er in 17,7 Sekunden über 118 m Stabhöhe oder der 400-m Stabhochsprung. Trotz eines bandagierten Oberschenkels machte Bob Mathias, der seit seinem Londoner Olympiasieg noch neun Weltrekordgrößen um 18 Meter schwerer geworden ist, bei jeder Übung einen völlig unverkennbaren und spielerischen Eindruck. So wurde er mit seiner neuen Weltrekordleistung schließlich zum überlegenen Olympiasieger von Helsinki.

Rußland und USA bei den Gewichthebern

In der ersten Gewichtskategorie wurde der kleine aber robuste Kaukasier Christyknay Olympiasieger im Federgewicht mit 275,5 kg im Dreikampf, der sowohl den Weltrekord als auch den olympischen Rekord von Ägypter Fayad um 3 bzw. 15 kg übertraf. Auch die Silbermedaille fiel durch Sakano an Rußland, der mit 227,5 kg den alten Weltrekord einstellte. Die Bronzemedaille holte Wilkes Trinidad mit 222,5 kg. Im Halbweltgewicht gab es ebenfalls einen russischen Sieg, auch Udowow mit 307,5 kg. Die Silbermedaille sollte sich Rindjov (Iran) mit 307,5 kg vor seinem Landsmann Miral mit 300 kg. Im Leichtgewicht wurde der dänische Amerikaner Hono der im beldänischen Reilben mit 117,2 kg einen neuen Weltrekord aufstellte, mit insgesamt 302,5 kg Sieger der Goldmedaille vor dem Russen Lopatin mit 294 kg und dem Australier Barberis mit ebenfalls 294 kg, wobei die schwache Zahl der Versuche für den Russen den zweiten Platz brachte. Der einzige deutsche Teilnehmer Toel Leuth, der körperlich indispensiert war, schied aus, als er im beldänischen Stößen mit 128 kg dreimal scheiterte.

Marianne Werner holte überraschend die Silbermedaille

Nach ihrem überraschend schwachen Abschneiden im Kugelstoßen holte sich Marianne Werner im Kugelstoßen doch noch ihre Medaille, als sie sich im letzten Durchgang von 14,04 m auf die im Deutschland nur vom Gertrud Kille übertrifft. Weite von 14,37 steigerte und so den zweiten Platz hinter der neuen russischen Weltrekordlerin Galina Zybina (15,26 m) schaffte. Damit befreite sich die schwache Abschneiden der deutschen Diktatorin in ihrer Spezialdisziplin auf die Talaschoplin auf die zurückzuführen, daß sie allein in ihren ersten großen internationalen Kampf gegen die starken Russinnen gehen mußte. Die deutsche Kugelstoßerin Gertrud Kille wirkte nicht so sicher wie sonst. Die Würde der Hamburgerin waren meist zu hoch. Dazu hatte sie das Pech, daß ihr erster Stoß von etwa 13,20 m übergetreten war. Das nahm ihr schließlich das Vertrauen, so daß sie nach einem zweiten Wurf von 12,40 m erst im dritten Versuch mit 13,00 m in den Endkampf kam. Hier steigerte sich die Hamburgerin dann noch auf 13,77 m und im letzten Versuch auf 13,84 m, die den fünften Platz bedeuteten.



Marianne Werner startete als fünfte Werferin im Endkampf mit 13,00 m. Das bedeutete neuen Olympischen Rekord, da am Vormittag die ehemalige russische Weltrekordlerin Tschernova als Beste auf 13,88 m gekommen war. Diese gute Leistung steigerte das Selbstvertrauen der Wuppertalerin. Der Olympiasiegerin gehörte Marianne Werner jedoch nur sechs Minuten, dann stieß die russische Favoritin Galina Zybina genau 15 m und verpasste nur um zwei Zentimeter den Weltrekord ihrer Landsmännin Andrejewa.

Im letzten Versuch, bei dem die beiden anderen Russinnen vergeblich versuchten, die von Marianne Werner vorgelegte Weite von 14,37 m zu überbieten, steigerte sich die kleine untere russische Zybina auf die Weltrekordweite von 15,26 m. Das Ergebnis: 1. Zybina (UdSSR) 15,26 m (neuer Weltrekord) und neuer Olympischer Rekord; 2. Werner (Deutschland) 14,37 m; 3. Tschernova (UdSSR) 14,30 m; 4. Tschernova (UdSSR) 14,42 m; 5. Kille (Deutschland) 13,84 m; 6. Williams (Neuseeland) 13,36 m.

Auch im 1000-m-Lauf gingen die deutschen Holzkneppen auf eine Goldmedaille nicht in Erfüllung. Mit dem kleinen Luxemburger Joey Barthel und dem Amerikaner McMillan liefen auf den letzten 30 m zwei sportliche Außenseiter an dem nach 900 m an die Spitze gegangenen deutschen Meister Werner Lueg vorbei. Das Anfangstempo, das Rolf Lamers mit 37,8 Sek für die ersten 400 m und 2:08 Min. für die 800 m bestellte, war nicht schnell genug, um den vom Waldemar Gerschler trainierten Luxemburger und dem ebenfalls von Amerikaner die Sportkraft zu nehmen. Für Rolf Lamers aber war das Rennen ein schöner Erfolg, da er nicht nur verabschiedet, für Werner Lueg das Anfangstempo zu beschleunigen, sondern darüberhinaus auch mit dem besten Platz und einer Zeit von 3:48,8 Min. eine persönliche Bestzeit erzielte.



Bei wolkenbeglänntem Himmel mußte der erste Start, da der schnelle Schwede Ingvar Ericsson zu früh losstürmen wollte. Nach dem gültigen Start nahm Rolf Lamers programmgemäß sofort die Spitze. Werner Lueg, der als Zweiter neben dem Hoffnung Denis Schwanke startete, nahm an der Innenbahn die zweite Stelle. Rolf Lamers hatte offensichtlich den Auftrag, für ein schnelleres Anfangstempo zu sorgen, was er Werner Lueg als ein Leuchter, dessen ganz große Stärke wohl noch länger mit einer 300-m-Steigerung am Schluß zum Siege zu kommen.

Doch schon nach 400 m war die Zwischenzeit auf 37,8 Sek. um eine Sekunde länger als in Berlin.

Rechin und Happe ausgeschieden

Man muß sie geschont haben, diese schlanken, drahtigen Jungen. Burschen, die am Sonntagmorgen im Endlauf über 100 m Kraul in der ersten Entscheidung der olympischen Schwimmwettbewerbe standen, um zusammen zu können, wie sehr sich auch im nächsten Element die Entwicklung einem neuen olympischen Typ zuneigt. Schlois, ein junger amerikanischer Student, wurde Olympiasieger über 100 m Kraul, nachdem er in der Vorentscheidung mit 37,1 Sek. bereits einen neuen olympischen Rekord aufgestellt hatte. Seine Zeit von 37,8 Sek. war nicht besser als die seiner japanischen Rivalen Suzuki, aber sein Ziel hatte der junge Yankee den glücklicheren Anschlag — und das entschied über Silber und Gold.

Der stilvollere eleganter Schwimmer, abgesehen in seinen Bewegungen und im Ablauf der Rhythmen zwischen Armzug und Beinkick, war vielleicht Suzuki, bestimmt aber schwächeren Lärsson und Goto technisch den besseren Stil. Gewonnen aber hat in Helsinki der härtere Kämpfer, der ablässiger Sportler mit der größten Erfahrung, dessen die olympischen Lorbeer erliegen, ohne ein Gramm Fett und alles andere als ein Fächtyer.

Prächtige Ungarinnen

Was einmal die Däninnen und die holländischen Meizes waren, das dürfen in Helsinki die Magyaren werden. Diese Prognose trifft bestimmt für den Endlauf über 200 m Brust zu, für den sich die Budapester Weltrekordschwimmerinnen Eva Szekely mit 2:34,9 (olymp. Rekord eingestrichelt), Eva Novak (2:59,8) und Killemann (2:56,5) klar als die Spitze eines sehr starken Arbeiterfeldes setzten. Eine so gut wie die andere, stilistisch sauber und kraftvoll in dieser so stark besetzten Konkurrenz spielte Ursula Hagg-Krey im zweiten Lauf leider keine Rolle. Sie schwamm stilistisch zwar sehr ruhig und mit langem Zug, aber ohne die Kraft, die zu olympischen Erfolgen nun einmal gehört. So wurde sie mit 3:08,8 nur Sechste in ihrem Lauf.

Für den Endlauf am Dienstagmorgen qualifizierten sich als die acht schnellsten: Szekely (Ungarn) 2:54,6 E. Novak (Ungarn) 2:55,8 Killemann (Ungarn) 2:56,5 Gordon (Großbritannien) 3:07,8 Gervish (Holland) 3:08,8 Garritan (Holland) und Julia Hansen (Dänemark) mit je 3:09,5 sowie die junge, blonde Schwedin Eklund mit 2:54,9 Min.

USA-Girls gute Kraulerinnen

Um ein Haar wäre die hervorragende Ungarin Judith Temes, die am Vortage mit 1:55,5 Min. neuen olympischen Rekord schwimmen konnte, am Sonntagmorgen nicht einmal in den Endlauf über 100 m Kraul vorgedrungen. Die junge Amerikanerin Jean Alderson legte im ersten Lauf der Vorentscheidung gleich ein derartiges Tempo vor, daß die starke Ungarin den Anschluss etwas verpasste. Später merkte man ihr, dann deutlich an, daß sie nicht voll auf dem Wasser war, und so kam sie mit ihrer Zeit von 1:57,4 Min. auf, die den auch im Öbrigen die beiden Amerikanerinnen Alderson (1:55,9) und Harrison (1:57,5) als beste ihrer Läufe besonders empfehlen. Bei der großen Ausgeglichenheit dieses starken Feldes



Im Kugelstoßen der Frauen konnte die deutsche Meisterin Marianne Werner, Wuppertal, mit 14,37 Metern den zweiten Platz belegen und eine weitere Silbermedaille für Deutschland sichern. Dauer Bild zeigt von links nach rechts: Tschernova, Sowjetunion, Goldmedaille; und Marianne Werner, Deutschland, Silbermedaille, nach der Siegerehrung.

Barthels Sportkraft schlug Werner Lueg

Da bei Werner Luegs Weltrekordlauf von 3:42,9 Min. immer wieder hörte Rolf Lamers mit seinen kleinen zügigen Schritt, während Lueg ihm an zweiter Stelle folgte. Der Norweger Audun Boyesen und der Amerikaner Bob McMillan stießen teilweise nach vorne, ohne jedoch längere Zeit vor Lueg bleiben zu können, der sich nach 700 m neben Lamers schob. In der vierten Kurve versuchte der Marokkaner El Mabrouk an den beiden nebeneinanderliegenden Deutschen vorbei die Spitze zu nehmen. Als die Glocke zur letzten

Ringerentscheidung ohne Deutsche

Die ersten Entscheidungen im griechisch-römischen Turnier der Ringer brachten der Sowjetunion bereits drei weitere Goldmedaillen ein. Im Fliegengewicht fiel die Goldmedaille an den Sowjetrussen Boris Gornowitsch. Die Silbermedaille an Ignacio Fabra (Italien) und die Bronzemedaille an Leo Honkala (Finnland). Heinrich Weber (Großbritannien) platzierte sich als Vierter, vor Mohamed Fawzy (Ägypten) und Bengt Johansson (Schweden), die beide auf den fünften Platz gesetzt.

Nordische Länder und Rußland im Ringen

In der Federgewichtsklasse holte Jakow Pankin die zweite Goldmedaille für die Sowjetunion. Die Silbermedaille fiel an den Ungarn Imre Poljak und die Bronzemedaille an Abel Raehed (Ägypten). Bei in der letzten Begegnung dieser Klasse dem Sieger nach 2:28 Minuten einen Schulterriegel lassen mußte. B. Brotnier (Österreich) wurde hinter Umberto Trippi (Italien) und H. Buxley (Türkei) Umber 6.

Draktiger Scholes weltchnellster Krauter

über ist der Ausgang des Endlaufes über 100 m Kraul für Damen, der am Montagabend mit 2:08 Minuten im Endlauf über 100 m Kraul in der ersten Entscheidung der olympischen Schwimmwettbewerbe standen, um zusammen zu können, wie sehr sich auch im nächsten Element die Entwicklung einem neuen olympischen Typ zuneigt. Schlois, ein junger amerikanischer Student, wurde Olympiasieger über 100 m Kraul, nachdem er in der Vorentscheidung mit 37,1 Sek. bereits einen neuen olympischen Rekord aufgestellt hatte. Seine Zeit von 37,8 Sek. war nicht besser als die seiner japanischen Rivalen Suzuki, aber sein Ziel hatte der junge Yankee den glücklicheren Anschlag — und das entschied über Silber und Gold.

Scharfe Werbung im Kunstspringen

Der internationale Leistungsstandard olympischer Spiele drückt sich auch in der Wertungsskala der Kunstspringerinnen aus. Diese Feststellung mußten auch unsere beiden Kunstspringer Aderholt und Bobek treffen, die für ihre Sprünge vor wie ruhiger. Hinzu kam, daß der Europameister aus Genua seinen fünften Sprung der ersten Serie, einen Schraubensalto rückwärts, so daß er an Stelle der sonst gewöhnlichen 18 Punkte im entscheidenden Moment olympischer Prüfung mit 11,86 Punkten zufrieden sein mußte. So ließ Hans Aderholt nach dem ersten Tage mit 57,00 Punkten nach sechs Sprüngen an erster Stelle vor dem Berliner Werner Sobek mit 56,75 Punkten.

Wunschtraum Schweden unerfüllt

Es ist bisher immer so gewesen, daß es vor einer Auslösung einen Wunsch-Gegner gab. So etwas ist eine nette Spielerei, nicht mehr. Denn das Los konnte zum Glück anders, als man es erhofft hat. Als die deutsche Mannschaft am Freitagabend Jugoslawien — Dänemark (2:2) erlebte, geläuterte der Name Schweden. Nicht etwa, daß man sich davon einen sicheren Sieg versprach, aber unsere Aktiven haben Ungarn beim 2:3 gegen Italien und Schweden (als die Mannschaft Österreich 2:1 besiegt) gesehen, und trotzdem sagte ihnen das so langsam wirkende Spiel der nordischen Abwehr zu.

Deutschlands Gegner: Jugoslawien

Das Los entschied anders. Als Sir Stanley Ross, der Generaldirektor der englischen Football-Association, in den von seinem Landsmann Arthur Drewry gehaltenen Silber-Topf sagte, zog er Schweden und mit dem nächsten Griff Ungarn. Damit war Deutschland — Jugoslawien als zweite Paarung der Vorschulrunde gegeben. Gegen sie also das Land, das am 21. Dezember in Deutschland zum ersten Male seit dem 3. November 1940 (2:2 in Arsenal) wieder ein offizielles Länderspiel gegen uns bestritten, da die weiteren Spiele nach diesem Termin unter Deutschland — Kroatien geführt werden (2:1, 2:3 und 2:1).

Als der DFB diesen Abschied traf, konnte niemand ahnen, daß unsere Amateur-Nationalität auf dem neutralen Boden von Helsinki den Anfang machen würde. Jugoslawiens Fußball-Chef Professor Andrejevic sagte lachend: „Wir hätten gerne Schweden gehabt“. Also auch und unsere Frage: „Warum?“ beantwortete dieser erfahrene Fußball-Fachmann: „Ihre Amateur-Elf hat auf uns alle einen großen Eindruck gemacht. Sie spielt klug, sie bringt präzisere Kampfmittel mit, und unsere Hintermannschaft kann sehr harte Arbeit bekommen. Aber wir freuen uns trotzdem (vielleicht dachte er im Stillen) nicht, nicht Ungarn (2:2)“, denn ihre Spieler sind bei aller Härte sehr fair, und so wird es am Dienstag ein gutes Spiel geben.“

Jugoslawien spielte gegen Dänemark streckenweise herrlichen Fußball, aber — die zwei Tore in den letzten Minuten sind ein erster Beweis dafür, daß die Abwehr trotz des hochklassigen Mittelfelds Horvat, der wirklich Weltklasse ist, auch ihre Mängel hat. Sie wurde zweimal so klar ausgenutzt, daß der Torhüter des dänischen Linksaufbaus noch nicht die letzte Vollendung einer selbstverständlichen Tor-Situation war.

Ein Tag vorher sahen wir Schweden — Ungarn. Und es ist so, daß man allgemein das Endspiel Jugoslawien — Ungarn erwartet. Aber dieses Turnier hat manche Schwächen. So ist die Amateur-Nationalität ist ein so großer Ausreißer, daß sie nicht zu verlieren hat, aber so, dassien 28. Juli alles gewinnen kann.

Der im Spiel Ungarn — Rumänien (2:1) durch den russischen Schiedsrichter Latschew des Feldes vertrieben ungarischen Halbtürmer Kocsis ist durch die FIFA-Schiedsrichter für die weiteren Spiele beim Olympischen Turnier freigesprochen worden. Damit ist die Regel nicht eingegraben worden, daß ein vom Platz gestellter Spieler während des Turniers nicht mehr spielen kann. Der Platzverweis für Kocsis erfolgte wegen eines groben Fouls.

Olympische Tabelle

Land	Gold	Silber	Bronze
USA	22	13	8
UdSSR	21	25	13
Schweden	7	9	5
Ungarn	6	4	13
Tschechoslowakei	5	3	3
Frankreich	3	1	7
Finnland	3	1	7
Australien	3	1	3
Schwiz	2	4	3
Italien	2	3	1
Japan	2	3	1
Türkei	1	4	1
Canada	1	1	1
Argentinien	1	1	1
Südafrika	1	1	1
Brasilien	1	1	1
Neuseeland	1	1	1
Indien	1	1	1
Jugoslawien	1	1	1
Luxemburg	1	1	1
Deutschland	1	1	7
Iran	1	1	1
Holland	1	1	1
Großbritannien	1	1	1
Polen	1	1	1
Libanon	1	1	1
Belgien	1	1	1
Spanien	1	1	1
Dänemark	1	1	1
Uruguay	1	1	1
Venezuela	1	1	1
Trinidad	1	1	1
Südkorea	1	1	1
Ägypten	1	1	1

Noch nicht berücksichtigt sind das Florettfechten der Damen und das Gewichtheben.

Runde schloß lag Werner Lueg immer noch an der Spitze. Mit seinem langen, federnden Schritt überquerte er 300 m vor dem Ziel, wie in Berlin gegen Günter Dohrow, in dem Temporeisprung dem Felde davonzuliegen. In der letzten Kurve sah er dann so aus, als ob dies dem 20-jährigen Gevelsberger gelingen könnte.

Noch beim Einbiegen in die Zielgerade betrug sein Vorsprung fast fünf Meter, doch dann spürten auf der dritten und vierten Hahn der kleine 27-jährige Luxemburger Joey Barthel und der Amerikaner McMillan vorwärts an dem sich mehrfach umhüllenden Lueg vorbei. Der deutsche Weltrekordmann konnte seinen langen Schritt nicht noch einmal zu einem schnellen Spurt verkürzen, sondern in den letzten Mosaiken von dem deutschen Mittelstreckentrainer Waldemar Gerschler trainierten Luxemburger und dem kräftigen Amerikaner gelang.

1. Barthel (Luxemburg) 3:42,9 Min. (neuer Olympischer Rekord); 2. McMillan (USA) 3:43,3 Min. (Deutschland) 3:43,4; 3. Bannister (Großbritannien) 3:43,5; 4. El Mabrouk (Frankreich) 3:46,9; 5. Lamers (Deutschland) 3:46,9 Min.

Im der Bantamgewichtsklasse gewann der Ungar Imre Poljak die Goldmedaille. Die Silbermedaille ging an den Sowjetrussen Aram Terjan. Die Entscheidung über die drei Plätze fiel bei gleichem Leistungen auf Grund des Körpergewichts der Teilnehmer. Der Leichteste ist Sieger.

In der Entscheidung im Weltgewicht führte der Ungar Imre Poljak den Schweden Gösta Andersson eine Punktländerung zu und verlor sie damit auf den zweiten Platz. Die Bronzemedaille erhielt Chahalla (Libanon), der sowohl Skitavi wie Andersson unterlegen war.

Im Mittelgewicht gelang dem Schweden Axel Grönberg und dem Finnen Kallevo Rauchala ein Einbruch in die osteuropäische Hegemonie. Grönberg gewann die goldene und Rauchala die silberne Medaille. Der von beiden trainierte Aram Terjan (UdSSR) und Dmitri Coc (Rumänien) und Kalle Haapasalo (Finnland) erhielten gemeinsam den 3. Platz.

In der Bantamgewichtsklasse gewann der Ungar Imre Poljak die Goldmedaille. Die Silbermedaille ging an den Sowjetrussen Aram Terjan. Die Entscheidung über die drei Plätze fiel bei gleichem Leistungen auf Grund des Körpergewichts der Teilnehmer. Der Leichteste ist Sieger.

In der Entscheidung im Weltgewicht führte der Ungar Imre Poljak den Schweden Gösta Andersson eine Punktländerung zu und verlor sie damit auf den zweiten Platz. Die Bronzemedaille erhielt Chahalla (Libanon), der sowohl Skitavi wie Andersson unterlegen war.

Im Halbschwergewicht holte Kalpo Gröndahl aus einer Goldmedaille für Finnland und verlor den Sowjetrussen Fjodor Tschichladze auf dem zweiten Platz. Dritter wurde der Schwede Karl-Erik Eliason. Weitere Platzierungen: 4. Gyula Kovacs (Ungarn), 5. Ismet Ali (Türkei), 6. Josef Skatt (Libanon) und Umberto Silvestri (Italien).

Im Finale der Schwergewichtler entschied Jagan Koles (UdSSR) den Kampf um die vierte Goldmedaille für die Sowjetunion durch einen Schulterriegel nach 4:22 Minuten über den Tschechoslowaken Josef Ruzicka. Der vierte Platz ging an Tamas Kovacs (Finnland), der fünfte an Willi Wallner (Köln). Weitere Platzierung: 5. Alexandru Sul (Rumänien), 6. Antoine Georgulis (Griechenland) und Bengt Fahlgren (Schweden).

Medau-Gymnastikgruppe begeistert

Acht Medaillen der Neuseeländer Gymnastikchale Heinrich Medau beglückte in der Halbschwergewicht der Olympiastadion Helsinki Gymnastikfachleute und die finnische Bevölkerung. Sie zeigten in zwei Auführungen harmonisch aufeinander abgestimmte Tänze, Sprünge, Ball- und Seilspiele und Kunstübungen. Besonderen Beifall erhielt die jüngste deutsche Gymnastiklehrerin Käthe Tollgard (Hildesheim) für ihre Sprungtechnik.

Raubüberfall auf parkenden Pkw

Zu dem auf Seite 1 kurz berichteten Raubüberfall auf einen parkenden Personenkraftwagen auf der Autobahn bei Bruchsal teilte die Landespolizei mit: Am letzten Samstag, 26. 7., gegen 21.50 Uhr wurde bei der Autobahnüberführung Bruchsal-Böckingen auf die Insassen eines dort in Fahrtrichtung Karlsruhe parkenden Pkw ein Raubüberfall verübt. Die maskierten Täter raubten den Überfallenen unter Vorhaltung einer Pistole und Bedrohung mit einem langen seltengewöhnlichen Messer einen braunen Herrengeißelbeutel (Boxer) und einen roten Damen-Saffian-Geldbeutel mit insgesamt 190 DM (Scheine im Werte von 100, 50 und 20 DM und Kleingeld).

Personenbeschreibung: Der eine Täter war 1,70-1,75 groß, schlank, hatte rotes, langes, schmieriges Haar und trug bräunlichen Anzug mit kurzer Jacke. Er machte im Gesamtauftritt einen verwahrlosten Eindruck. Der zweite Täter ist etwa 1,70 groß, leicht unterseht und trug dunklen Anzug. Zur Unterstützung der Nachforschungen der Landespolizei wird die Bevölkerung um Hinweise über Belästigungen auf der Autobahn und über verdächtige Personen gebeten. Angaben werden von jeder Polizeistation entgegengenommen.

Vorfahrt nicht beachtet

Auf der Kriegerstraße stieß ein Motorradler mit einem entgegenkommenden Radfahrer zusammen. Als dieser vor ihm nach links in die Blankenhornstraße einbog und dabei die Vorfahrt unbeachtet ließ, Der Radfahrer erlitt hierbei Platzwunden und eine Gehirnerschütterung, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Radfahrer gab kein Zeichen

Auf der Karlsruhe Straße stieß ein Kraftfahrer mit einer vor ihm fahrenden Radfahrerin zusammen, als diese plötzlich nach links in einen Feldweg abbog, ohne dies vorher durch ein Zeichen anzukündigen. Beide stürzten, wobei der Kraftfahrer eine Gehirnerschütterung und Prellungen und die Radfahrerin außerdem noch einen Unterschenkelbruch erlitt. Beide mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Aufbruch in der Altstadt

Protestdemonstration der Karlsruher Bevölkerung — Feuerwerkskörper explodierten — MP-Bereitschaften griffen ein

Dreimal in den letzten zwei Tagen, am Samstag nachmittag, in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag abend, versammelten sich große Teile der Karlsruher Bevölkerung in der von den farbigen Besatzungsangehörigen bevorzugten Gegend der Adler-, Zähringer- und Kalerstraße. Während am Samstag abend und in der Nacht zum Sonntag verstärkt einsetzende Militärpolizei mit Karabinern zusammen mit dem Überfallkommando der deutschen Polizei zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung eingesetzt werden mußten, konnte die erneute Ansammlung von wiederum 800 bis 1000 Menschen am Sonntag abend durch eine Streife der deutschen Polizei zerstreut werden.

Naher 1000 Menschen hatten sich am Samstag nachmittag gegen 18 Uhr in der Adler- und Zähringer Straße angesammelt. In der Absicht, teils aus Neugierde den Betrieb zwischen farbigen Besatzungssoldaten und weißen Frauen anzusehen, der insbesondere am Wochenende dort immer sehr lebhaft ist, teils auch in der Absicht, gegen die aus der letzten Stadtratsitzungs kritisierten Zustände in diesem Stadtviertel zu protestieren. Um 18.30 Uhr waren sämtliche Zufahrten zur Straßenkreuzung Adler-Zähringer Straße durch die Ansammlungen für den Verkehr unpassierbar geworden. Proteste wurden laut; leichte und schwere Feuerwerkskörper wurden in Demonstrationen zur Detonation gebracht. Zusammen mit einer 15 Mann starken Streife der Militärpolizei griffen deutsche Polizeibeamte (Überfallkommando) ein, um die Ansammlung zu zerstreuen. Beim Vorgehen der Militärpolizei zur Herstellung von Ruhe und Ordnung forderte die 21jährige Berufssoldatin Gerda Buhel, eine der nach Karlsruhe eingewanderten Dinnen, die amerikanischen Soldaten in englischer Sprache auf, gegen die deutsche Bevölkerung vorzugehen. Sie wurde von der MP festgenommen und der deutschen Kriminalpolizei übergeben. Einige gegen die Militärpolizei sich richtend verhaltende Deutsche wurden auf einen Lastkraftwagen der MP verfrachtet und in Knieelagen wieder auf freien Fuß gesetzt. Anschließend wurden sämtliche Lokale in der Umgebung für „off limits“ erklärt und geschlossen. Nach 20 Uhr war die Ansammlung zerstreut.

Ein interessanter Gast:

Prinz Louis de Bourbon besuchte Karlsruhe

Der Urenkel des geheimnisvollen „Uhrmachers Naundorf“ spricht morgen in Herrenaal

Es ist fast wie im Märchen. Nur heißt es nicht „Es war einmal ein Prinz...“, sondern dieser Prinz sitzt unerbittlich gepudert, in einem Sakko nach neuestem Schnitt und mit einer Zigarette in der Hand — also durchaus kein Märchenprinz. Und doch erinnert seine Züge gewissermaßen an den bekannten Porträt und Büsten der Bourbonen, der Herrscher aus dem Geschlecht des „Sonnenkönigs“, so daß es der Kravattenmode in Form einer kleinen goldenen Litze und der in den bourbonischen Wappenfarben blau-gelb gehaltenen Kravatte gar nicht bedürfte, um in dem interessantesten Gast einen Angehörigen des ehemaligen französischen Königshauses zu erkennen. Es ist Prinz Louis de Bourbon, Herzog von der Normandie, der Urenkel des „Uhrmachers Karl Wilhelm Naundorf“, jenes Mannes, der sich ein Leben lang vergebens bemüht hatte zu beweisen, daß er Ludwig XVII., der achte Sohn des unglücklichen, auf der Guillotine hingerichteten Königs Ludwig XVI. und der Marie Antoinette von Österreich ist. — Auf dem Tisch steht ein Stapel rotrot gebundener Bücher, die in kleinen goldenen Buchstaben den Namen „Louis de Bourbon“ tragen. Denn der Prinz ist — und auch das erinnert wiederum an die Lieblingsbeschäftigung einiger seiner Ahnen — der Verfasser schillernder Gedichtbände, Novellen, Romane und Dramen, die zum Teil in mehrere Sprachen übersetzt wurden. Auf Einladung der Kurverwaltung von Herrenaal wird er am morgigen Dienstag ins Kuraal einen Vortrag über seine Familiengeschichte halten. Auf dem Weg dorthin besuchte Prinz Louis de Bourbon für einige Tage auch unsere Stadt.

Was für Baden Kasper Hauser, das ist für Frankreich der Spandauer Uhrmacher Karl Wilhelm Naundorf, obwohl die Motive dieser beiden geheimnisvollen Kindesführungen grundverschieden waren — einmal Unterdrückung, das andere Mal „Befreiung“. Das Rätselraten um diese beiden unstrittigen Menschen ist jedoch bis heute nicht verstimmt. Ist Naundorf Ludwig XVII. oder ist er es nicht? Nicht weniger als 1800 Romane, Broschüren und andere Publikationen bemühen sich, zum Teil sehr ernsthaft, eine gültige Antwort auf diese Frage zu finden. Wenn auch die Abstammung Naundorfs bis heute noch nicht dokumentarisch nachgewiesen werden konnte — das „Beweismaterial“ schlummert wohl in den Geheimarchiven verschiedener europäischer Fürstenhäuser — so hat doch das niederländische Königshaus die Identität des „Uhrmachers“ mit dem Dauphin von Frankreich insofern anerkannt, als es seinen Kindern das Recht zuspricht, den Namen „Prinze de Bourbon, Duc de la Normandie usw.“ zu führen. Auch sein Grab in Delft (Niederlande) trägt die Aufschrift „Louis de Bourbon“. Bekanntlich waren

jedoch die Bemühungen einiger Nachfahren Naundorfs um die Anerkennung ihrer Ansprüche auf den französischen Thron beziehungsweise als französischer Kronprinz, erfolglos. Diese Wunde jedoch scheint die Zeit inzwischen geheilt zu haben. Denn der Urenkel hat keine „monarchistischen Ambitionen“ mehr, sondern kämpft wie er ausdrücklich betont, lediglich um eine Revision des Geschichtsbildes. Durch Vortragsreisen will er dieses Problem noch einmal vor der Öffentlichkeit aufrollen und hofft schließlich eine Aussprache darüber vor einer zuständigen Institution — vor dem internationalen Gerichtshof oder auch der UN — herbeiführen zu können. Im vergangenen Jahr hat der Prinz eine solche Tournee durch Flandern durchgeführt, für diesen Herbst wird eine Vortragsreise durch Westdeutschland und für 1953 durch die USA vorbereitet.

Doch Prinz Louis de Bourbon ist nicht nur der Urenkel eines ebenso berühmten wie unstrittigen Mannes, sondern auch ein vielseitiger Schriftsteller. Sein literarisches Schaffen, das Lyrik, Novellen, Romane und Dramen umfasst, war es auch, das ihn vor wenigen Tagen nach Deutschland zur Meisenheimer Woche führte, wo er auf Einladung aus eigenen Werken las. Bei dieser Gelegenheit wurde er von der Kurverwaltung Herrenaal gebeten, in dem Schwarzwald-Kurort einen Vortrag über seine Familiengeschichte zu halten. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß seine Familienforschung auch in seiner literarischen Tätigkeit einen Niederschlag findet. Hatte er der niederländischen Schriftstellerin Jo van Ammers-Küller Unterlagen für ihren Roman „Kolibri auf goldenem Nest“ (der auch in Deutschland große Beachtung fand) zur Verfügung gestellt, so hat er sich nun dieses Stoffes, den niemand so beherrscht wie er, selbst angenommen. Auf dieses noch in Arbeit befindliche Werk aus beruflicher Hand wird man wohl besonders gespannt sein dürfen.



Prinz Louis de Bourbon. Foto: Schläpfer

Prinz Louis de Bourbon — übrigens niederländischer Staatsbürger — spricht acht Sprachen, unter anderem auch ausgezeichnet deutsch. Ausgedehnte Reisen führten ihn durch Indien, China, Siam und andere asiatische Länder und regten ihn zu seinem Buch „Zwölfmal Asien“ an. Von 1941 bis 1947 war der Prinz Bürgermeister der holländischen Stadt Oss — eine Tätigkeit, der das beliebteste Händchen „Ich habe gesagt...“ seine Entstehung verdankt. Man wird nicht müde, in den Büchern des Prinzen zu blättern, man wird auch nicht müde, seinen Erzählungen zu lauschen. Wohl das ergreifendste Erlebnis war es für ihn, als am 27. September 1950 das Grab in Delft geöffnet und sein Ahnherr exhumiert wurde. Tief erschüttert stand er mit seinen Kindern — zwei Söhnen und einer Tochter — an der für ihn so bedeutungsvollen, für die Welt jedoch immer noch unersichteten Stätte. Zum Abschied liest er um das Gedicht vor, in dem der Dichter Louis de Bourbon die Gefühle und Gedanken des Urenkels Louis de Bourbon am Sarge seines Urgroßvaters in Worte kleidet. Das Gedicht heißt: „An das Grab zu Delft...“

Das Flüchtlingslager braucht Hilfe!

Auf den Aufruf der „Hilfsaktion Flüchtlingslager“ sind in den Sammelstellen des Roten Kreuzes, Herrenstraße 13, des St. Vincentiusvereins, Adlerstraße 26, der Inneren Mission, Erbprinzenstraße 5 und bei Frau Fröhlich, Kochstraße 3, reichliche und z. T. sehr schöne Spenden eingegangen. So haben die Mitarbeiterinnen des Hilfskomitees der Frauen über 600 Damen-Sommerkleider und 100 Röcke, 4 Bettstellen mit Zubehör, Schuhe, Hausrat und den Betrag von 734 Mark gesammelt. Die Geldspenden der Amerikanerinnen in Karlsruhe haben 17 schwedischen Lagerkindern einen Ferienplatz in den Waldheimen der Inneren Mission und der Caritas gesichert, im August wird sich ihre Zahl auf 24 erhöhen.

Unverändert stark ist noch der Bedarf an Männer- und Knabenkleidung, vor allem an Berufs- und Arbeitskleidung, an Unterwäsche und gut erhaltenen Schuhwerk. Da die vor den letzten Maßnahmen der Ostzonenregierung Geflohenen meist nicht einmal das Nötigste mitnehmen konnten, wird sich bald auch das völlige Fehlen von warmer Kleidung und Stricksocken bemerkbar machen, um die das Hilfskomitee besonders bittet. Auch ein Geldspenden auf das Konto 12319 willkommen, aus denen, vor allem Knabenschuhe und Arbeitskleidung gekauft werden sollen, sowie Betten für diejenigen, die aus dem Lager an ihre endgültigen Arbeits- und Wohnplätze geleitet werden können.

Neuwahl in der Studentenschaft

Die Studentenschaft der TH wählte unter einer Beteiligung von 61,3 Prozent die Vertreter ihrer Selbstverwaltungsorgane für das kommende Wintersemester. Zum 1. Vorsitzenden des ASLA wurde einstimmig Peter Cüppers gewählt, 2. Vorsitzender: Eberhard Wöhrle, 3. Vorsitzender: Ernst Danneker; zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Karlsruher Kalender

Wohin gehen wir heute?

Ausstellungen: Stadt Kunsthalle; Bad, Konservatorium; Landesausstellungen für Baden-Land; heute geschlossen — Gewächshaus Botanischer Garten; Kaktus- und Sukkulentensaal (9-12 u. 14-17 U.)

Konzert: Konrad-Kreuzer-Bund (Wilhelmstraße 10); 20 Uhr, „Malkhael des Amsterdamer Duo“; Aufführende: Alice Heesch und Nap-de Klijn.

Lichtspieltheater: Kurbel; Wehe dem der liebt... — Luxor; Schwedens der 2. Komp. — Pall; Immenstein. — Rondell; Gethmanns Carotta. — Schauburg; Unter zwei Plaggen. — Altstad; Der König von Texas. — Kammerlichtspiele; Das Brandmal. — Kronenlichtspiele; Daxland; Durch Dick und Dünn. — Markgrafenbühne; Ein Kuß um Mitternacht. — Rheingold; Immensee. — Scala; Jagd auf Dillinger.

Sonstige Veranstaltungen: Monatsfest Konservatorium; 20 Uhr, Vorspiel der Klavierklasse Johanna Herle-Verspiel „Neue Musik und musikalische Tradition“; Einführende Worte: Walter Friedländer, Frankfurt. — Amalien-Haus; 11 Uhr Jugendstimmstunde; 18 Uhr Filmstunde für Erwachsene.

Kurze Stadtnotizen

Geldbesitz: Die Eheleute Wilhelm Müller, Geibstraße 3, feierten am 26. Juli das Fest der goldenen Hochzeit. Ihnen feierten die Eheleute Karl Brenner, Braunerstr. 1, ihr goldenes Ehejubiläum.

Geburtstag: Heute feiert Fräulein Rosa Köpfle, St. Jakobshaus, Winterstr. 78, ihren 84. Geburtstag.

Wie wird das Wetter?

Vorübergehend etwas unbeständiger

Verhersung des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Wechselnde, vielfach bewölkte, teilweise mit zeitweiligen gewitterartigen Regnen, leichte Abkühlung. Höchsttemperatur um 25 Grad. Nächtl. Höchsttemperatur um 18 Grad; Zeitweise mäßige Winde aus Südwest bis Nordwest.

Rheinwasserstände

26. Juli: Konstanz 367 (+3), Breisach 358 (+6), Straßburg 343 (+5), Karlsruhe-Mann 362 (+8), Mannheim 321 (+8), Cuxb 321 (+7).

Brücke über den Strom

Herlicher Empfang von sechshundert Straßburgern im Rheinhafen

Nachdem erst vor wenigen Tagen eine Delegation der Magistrate von Straßburg in Karlsruhe verweilt und dabei auch von Oberbürgermeister Klotz im Gästehaus der Stadt begrüßt worden war, trafen nun am gestrigen Sonntag mit dem Salondampfer „Beethoven“ über 600 Bürgerinnen und Bürger aus Straßburg und Umgebung in Karlsruhe ein. Im Rheinhafen hatte sich zu deren Empfang eine große Anzahl von Karlsruhern eingefunden. Bürgermeister Dr. Gutenkunst, der Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Heyden, auf Direktor Kästner, auf dessen Initiative die nunmehr einseitigen gegenseitigen Besuche der Straßburger und Karlsruher zurückzuführen sind, waren als offizielle Vertreter der Stadt beworben. Köln-Düsseldorf-Rheinischaffahrtsgesellschaft erschienen. In seiner Begrüßungsansprache gab Bürgermeister Dr. Gutenkunst der Übergangs Ausdruck, daß diese Besuche wesentlich zur Verständigung der beiden Nachbarvölker Deutschland und Frankreich beitragen mögen. Was aber in der Gesellschaft, im Sport und in der Kultur erreicht werde, müsse auch auf der politischen Ebene erreicht werden: ein freundschaftliches Zusammenarbeiten im Sinne der europäischen Völkerverständigung. Die beiden Städte Karlsruhe und Straßburg seien geradezu prädestiniert, die Brücken zu schlagen zwischen Deutschland und Frankreich. Zum Schluß seiner Ansprache, die immer wieder von den Gästen und den Karlsruhern mit lebhaftem Beifall bedacht wurde, überreichte Bürgermeister Dr. Gutenkunst dem Präsidenten der Sängerschaft „Regina“, unter deren Leitung diese erste Nachkriegsfahrt der Straßburger nach Deutschland durchgeführt wurde, eine prachtvolle Radierung des Karlsruher Marktplatz darstellend und ein Blumensträußchen mit den Stadtfarben. Namens der Stadt dankte der Präsident der Sängerschaft, Jean-Lohr, für den überaus herzlichen Empfang und versicherte, daß den Karlsruhern ein ebenso herrlicher Empfang am kommenden

„Doll Gott in allem verherrlicht werde“

Dieser in einen prächtigen Blumenschmuck vor dem Aufgang zur Bernhardskirche „höhen-gewebener“ Wahlspruch des Benediktinerordens stand leuchtend über dem doppelten Festtag, dem am gestrigen Sonntag die Pfarrgemeinde St. Bernhard beging. Sie feierte das Fest ihres Kirchenpatrons, des seligen Markgrafen Bernhard von Baden, und die Primiz eines ihrer Pfarrkinder, des Bremer Benediktinerpater Benedikt Schwank. Am Vorabend des Primiztages begrüßte der Pfarrer von St. Bernhard, Geistl. Rat Dr. Klees, im heimeligen Gotteshaus den Neupriester. Am Sonntagvormittag wurde der Primizant in feierlicher Prozession, an der auch Stadtpfarrer Prälat Dr. Bilde teilnahm, von St. Anna-Haus zu der in herrlichem Grün und Blumen- und Fahnenprunk prächtigen Bernhardskirche geleitet. Hier erlebte Pater Schwank unter Assistenz von Geistl. Rat Dr. Klees und der Kaplanen Kirm und Heupeter, die im letzten und vorletzten Jahr in St. Bernhard protevierten, sein Erstlingsgottes. Der Prior der Erzabtei Beuron, Pater Mathias Müller, legte seiner Festpredigt die Worte des Papstes Pius XI. zugrunde, des in einer Enzyklika der vier Jahre den Priester einen zweiten Christus nannte. Der Kirchenhistoriker des Primizgottesdienstes mit der Aufführung der Brucker-Messe in e-moll und der Uraufführung einer philippischen Komposition (wobei an anderer Stelle ausführlicher berichtet wird) eine glanzvolle künstlerische Ausgestaltung. Tausende in und um das Gotteshaus empfangen den neupriesterlichen Segen des Primizanten, der in einer weiteren gottesdienstlichen Feier am Abend selbst zu den Pfarrangehörigen von St. Bernhard sprach und in einer ebenso schlichten wie ergreifenden Weise seinen Weggedanken von Taufen bis zum Altar seiner Heimatkirche schilderte und allen, vom heute hochbetagten Pfarrer bis zum letzten unbekanntem Glied der Gemeinde, dankte für ihre Mühe auf seinem Weg zum Priesteramt.

Im Geiste des Evangeliums

In einer schlichten, aber eindrucksvollen Feier wurde am Sonntagvormittag in der evangelischen Stadtkirche in Durlach die Ordination eines Bürgerwehns der Stadt, des Pfarrkandidaten Theodor Berggäts, vorgenommen. Das Gotteshaus war von Gläubigen dicht gefüllt, als mit dem Einzug der Geistlichen an ihrer Spitze der ordnende Dekan Professor Dr. Haub, Heidelberg, die feierliche Handlung begann. Dekan Dr. Haub gab in einer zu Herzen gehenden Ansprache den jungen Pfarrkandidaten seinen eigenen lebenslangen seelsorgerischen Wirken väterliche Rat-

„Diese Kapelle ist ein Stück Amerika“

Neuerbaute Kirche in der Knielinger Kaserne wurde feierlich eingeweiht

Im Rahmen eines schlichten, eindrucksvollen Festgottesdienstes wurde am Samstagvormittag die nach viermonatiger Bauzeit fertiggestellte neue Soldaten-Kirche in der Garnisongasse Kaserne in Knielingen eingeweiht und ihrer Bestimmung als Hort des Glaubens an den amerikanischen evangelischen Armee-Geistlichen Lloyd W. Hall übergeben. Eine große Zahl von Ehrengästen, unter ihnen Brigadegeneral R. R. Hendrix, kommandierender General der 34. AAA. Brigade, Oberst J. E. Graham, kommandierender Offizier des Karlsruhe Military Sub Post und die Armee-Geistlichen aller Konfessionen, nahmen neben Abordnungen aller in Karlsruhe stationierten Truppenteile am Festgottesdienst teil.

Nach gemeinsamem Gebet und Vortrag der Hymne „The Lord's Prayer“ durch einen deutsch-amerikanischen Chor hielt Oberst Matthew H. Imlie, der Geistliche der 13. US-Armee, eine erhebende Festpredigt, in der er die Bedeutung der Kirche als Hort der Erlösung und Zufluchtort in der Not der Seele kennzeichnete. „Diese wunderbare kleine Kapelle soll wie eine Mutter sein, zu der wir uns jederzeit rüttschend flüchten können, wenn wir reinen Herzens bereit sind, ein ordentliches und gottgefälliges Leben zu führen. In diesem verkürzten 19. Jahrhundert brauchen wir ehrliche Zusammenarbeit, das ist die Wahrheit unserer christlichen Religion. Wir brauchen nicht nur das Zusammenleben unter uns, sondern vor allem mit Gott. Dafür habt ihr diese kleine Kapelle.“ Mit den Worten „Vater, segne diese Kirche und die Menschen, die in ihr deinen Schutz und Rat suchen“, schloß Pfarrer Imlie seine Festansprache. Anschließend übergab Oberst Chester J. Dienst die Kirchenschlüssel an Pfarrer Hall, der sie mit den Worten entgegennahm: „Wir Amerikaner anerkennen keinen ledigen Herrscher. Unser Herrscher ist allein Gott, und diese Kapelle ist ein Stück unserer Heimat.“

Die im Auftrag des Besatzungsbeamten durch einen deutschen-Unternehmer erbaute Kirche bietet 450 Personen Platz und dient allen Konfessionen. Zwei kleine Seitenkapellen enthalten je einen besonderen Andachtsort für den katholischen und jüdischen Glauben. Von amerikanischer Seite ist in absehbarer Zeit der Bau einer zweiten gleichen Kapelle in der Erbbergerstraße geplant, die auch den in Karlsruhe befindlichen amerikanischen Familien und sonstigen Zivilpersonen Gelegenheit zum Gottesdienst geben wird. Nach Fertigstellung dieser Kirche soll das bisher noch beschlagnahmte kleine Gotteshaus in der Kapellenstraße wieder freigegeben werden.

Tausende beim Durlacher Schloßgartenfest

Erfolgreiche Veranstaltung des Sängerkartells

So können wir das Durlacher Schloßgartenfest von anno seit Jahren unter den breiten Kronen der alten Kastanienbäume findet sich über Sonntag und Sonntag abend ein Volksmusik und Geselligkeit feiert. Es ist hier schwer zu entscheiden, wem nun eigentlich der Vorrang gilt, obgleich — und das soll nicht nur eine Anspielung auf den unbelichteten Teil der Anlage sein — die jüngeren Jahrgänge, wenn Neigung zwingt, sich an der bewährten Art der älteren Bürger, das biblische Fest (wenn auch zu genießen, zu genießen. Aber das schien für die Veranstalter kein Schaden gewesen zu sein, denn die langen Tischreden waren abends an beiden Tagen bis auf den letzten Platz besetzt.

Bei der Eröffnung am Samstagabend betonte der Leiter des Sängerkartells, Reichsbahnrat L. R. Hoffmann, daß die Gesangsvereine mit diesem Fest die Jugend in unsere die großen Verdienste der L. R. Kitzert würdigen die großen Verdienste der kulturellen Vereine bei der Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Bürgerschaft, das nach dem Kriege gehabt habe. Daß die aktiven Kulturträger dieses Stadteils sind, be-

wies die Programmfolge des Festes, die sich über zwei Abende erstreckte und in fast pausenloser Folge unter der Gesamtleitung von Kapellmeister Barth bemerkenswerte Leistungen aller Mitwirkenden brachte. Neben stimmungsvollen Durlacher Gesangsvereinen hatte der Musikverein Durlach großen Anteil am Gelingen der Veranstaltung. Außerdem hatte man sich Kräfte des Bad. Staatstheater-„Chalet“ Kleinfeld-Bühnen und Hans Peter verpflichtet. Die Turnerschaft Durlach stellte sich mit „Tanz- und Pyramidengruppe zur Verfügung.“ Hauptlehrer Auer erzielte mit seinem Schülerteam der Schulmusik auch in diesen Tagen wieder starken Beifall.

Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen. Die Jugend ergoz sich im Park, amirierte sich an Schießbuden und bei Geschicklichkeitsspielen, die Erwachsenen verstanden sich hinter ihrem Glas Bier und pflegten, sofern sie nicht einem besonders attraktiven Programmpunkt ihre Aufmerksamkeit schenken, gute freundschaftliche Unterhaltung. Manches einer wird es bedauern haben, als mit dem Brillenfeuerwerk am Sonntagabend das Fest zu Ende ging.

Rundfunkprogramm

Montag, 28. Juli

Bildersender Rundfunk: 9.05 Mozart. — Beethoven, 10.45 Die Krankenvierte, 12.45 Echo aus Baden, 15.00 Schlußfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Konzertsendung, 17.45 Schwedische Biennetspiele, 18.00 Gern genort, 18.30 Olympische Sommerspiele, 18.50 Musikisches Musiktheater, 19.15 Aktuelles aus Amerika, 20.00 Musik für Jedermann, 21.00 Zeichen der Zeit, 22.30 Das Orchester Hans Conzmann, 23.00 Als blinder Passagier auf der Conz.

Berungelert u. Chorfestleiter: W. Baur. Chor: von Dienst Dr. O. Bando, Wirtshaus; Dr. A. Wolf, A. Schmitt; H. Baum; Inhaberin: Dr. F. Lohle. Kultur und Haus war von Gläubigen dicht gefüllt, als mit dem Einzug der Geistlichen an ihrer Spitze der ordnende Dekan Professor Dr. Haub, Heidelberg, die feierliche Handlung begann. Dekan Dr. Haub gab in einer zu Herzen gehenden Ansprache den jungen Pfarrkandidaten seinen eigenen lebenslangen seelsorgerischen Wirken väterliche Rat-



Die unfreiwillige Kreisstadt

Rechen leidet immer noch unter den Folgen der Kehler Evakuierung

Rechen (Afr.). Auf eigenartige Weise in den Ruin der Kehler Wirtschaft hineingetragen, hat Rechen jetzt vergeblich versucht, sich aus diesem Sog zu befreien. Als Kehl im Jahre 1944 evakuiert wurde, verlegte man die Kreisbehörden und einen Teil der wichtigen Industrien nach Rechen. 1945 zogen dann auch noch die Kreisbesatzungsbehörden dort ein. Bis noch die Kreisbesatzungsbehörden dort ein. Bis noch die Kreisbesatzungsbehörden dort ein.

Vordergrund stehendes Bedürfnis der Kehler Wirtschaft etwas stillfütterlich behandelt. Während man früher bei einem Gewerbesteuererwerb von 200 000 DM den Haushalt der Stadt gut ausgleichen konnte, läßt sich heute mit der Gewerbesteuer gerade noch die Kreisumlage bezahlen. Abgesehen von diesem Minus von etwa 150-200 000 DM in der Gemeindefinanz ist auch der Lebensstandard der Bevölkerung beträchtlich abgesunken, da in den Uhren- und Zigarrenfabriken, die früher am Platz waren, viele Firmen arbeiten.

Jetzt, nachdem Kehl die Auswärtigen wieder geräumt hat, scheint es zu spät zu sein, das in den vergangenen Jahren Versäumte nachzuholen. Das Problem, mit dem Rechen zu kämpfen hat, ist so sehr mit der allgemeinen Gesamtlage der Wirtschaft verknüpft, daß vermutlich auch finanzielle Zwangslagen es nicht zu lösen vermögen.

Deutschland verlor 1000 U-Boote

Bonn (AP). Der frühere Generaladmiral Otto Schniewind bestätigte, daß Deutschland im zweiten Weltkrieg annähernd 1000 U-Boote verloren hat. Insgesamt hatte Deutschland einen Verlust von nahezu 2500 Einheiten, darunter 4 Schiffschiffe, 2 Linienschiffe, 3 schwere Kreuzer, 4 leichte Kreuzer, 1 Hilfskreuzer, 27 Zerstörer, 44 Torpedoboote, 144 Schnellboote, 199 Vorpostenboote, 243 Minensuchboote, 182 Räumboote, 192 U-Jäger, 378 Küstenschutzboote, 71 Sperrbrecher, 90 Sicherungsboote, 23 Minenschiffe, 43 Küstentransporter, 12 Lazarettboote, 7 Schul- und 10 Wetterbeobachtungsboote und 98 U-Boote.

Von den etwa 2500 Schiffen gingen 341 bei der Unterstützung von Landoperationen, 444 in der Atlantikschlacht, 381 im Mittelmeer, 1002 im Küstenvorfeld, 89 durch Bombenangriffe auf deutsche Häfen und 327 durch Selbstversenkung bei Kriegsende verloren.

Wieder ein „New Look“

Paris (AP). Französische Zeitungen münken davon, daß der Pariser Modenier Christian Dior bei Eröffnung der neuen Herbst- und Winterkollektionen in der nächsten Woche mit einer neuen Revolution der Damenmode aufwarten wird. Dior selbst deutete an, daß sich die „Revolution in Grenzen halten“ werde. In seiner alljährlichen, reichlich orakelhaften Vorausschau verspricht er „einen neuen Konzept überbringen, der uns die modernen Wissenschaft vorzeichnet“.

Eine können die Modexperten schon prophezeien: Die Röcke werden etwa drei Zentimeter länger sein und die Wade vollkommen bedecken.

Die Deutschen — die besseren Schneider

London (AP). Die von deutschen und italienischen Schneidern hergestellte Herrenmantelherstellung sei eine ernste Bedrohung des britischen Monopols für erstklassig geschneiderte Anzüge, klagt die Londoner Schneiderschreiberschrift „Tailor and Cutter“.

Die Deutschen seien von allen Kontinentaleuropäern zweifellos die bestgekleideten. Der deutsche Schnitt zeige „deutlich den englischen Einfluß“, während die Anzüge italienischer Schneider „ausgesprochen wohlhabend“ ausseh — nur seien sie etwas zu auffallend, um wirklich elegant zu sein.

Todesurteil im Kindermordprozess

London (Afr.). Der dramatische Kindermordprozess Straffen endete mit dem Todesurteil. Der 23jährige Gärtner Straffen war im April für vier Stunden aus der Heilanstalt Broadmoor entlassen, wo er wegen Geisteskrankheit interniert war. Am nächsten Tage wurde die Leiche der fünfjährigen Lana Bowyer bei Farbyhill gefunden, wo Straffen gesehen worden war. Das Kind war erwischt worden. In dem Prozess wurden auch zwei Mordfälle aufgeführt, denen im Sommer vorigen Jahres zwei Mädchen in Bath zum Opfer gefallen waren. Straffen stand damals unter Verdacht, das Verbrechen aber eingestellt, weil er für geisteskrank erklärt wurde.

In dem neuen Prozess bezeichneten ärztliche Sachverständige Straffen als geistesgesund, aber nicht geisteskrank.

Darmstadt (Afr.). Unmittelbar am Darmstädter Stadtrand geriet in einer Buchsenschonung auf der Ludwigsallee der Wald in Brand. Dem starken Einsatz der Feuerwehr und amerikanischer Arbeitstreiber gelang es erst nach Stunden, das Feuer einzudämmen. Das Löschwasser mußte in Tankwagen angefahren werden. Insgesamt wurden vier Hektar Jungwald vernichtet.

Südwestdeutsche Umschau

Darmstadt (Afr.). Ein mysteriöser Einbruch bei der Darmstädter Justizbehörde macht die Kriminalpolizei zu schaffen. Wertvolle Schreibmaschinen wurden (gehoben), doch lassen die durchwühlten Arbeitsräume den Schluß zu, daß man es auf ein bestimmtes Aktenstück abgesehen hatte.

Weinheim (Afr.). Eine nervenleidende 67jährige, die schon vor einem Selbstmordversuch unternommen hatte, stürzte sich in eine Jauchegrube und erstickte.

Weinheim (Afr.). Aus einer Lagerhalle wurde in der Nacht der Wadlung gestohlen. Der Besitzer habe den Hund am Versteig von Zigeunern gekauft. Am nächsten Morgen war die Halle weit geöffnet, alle Brautbräute an Gerätschaften und Waren gestohlen und der Hund mit den nächsten Nachbarn über alle Berge.

Heilbronn (Afr.). Am Bach der Hiltzstraße in Heilbronn wurden Körperteile eines neugeborenen Kindes gefunden.

Heilbronn (Afr.). Das Innenministerium in Stuttgart hat den Vorschlag verschiedener Kommunal- und Gesundheitsbehörden im Landkreis Württemberg, in einer noch festzulegenden Stelle eine „Kammer Lungen“ zur zentralen Bekämpfung der Kinderlunge aufzustellen, abgelehnt, da für die Anschaffung einer größeren Anzahl derartiger Geräte keine Mittel vorhanden seien. Der Heilbronner Oberbürgermeister Meyle erklärte, man werde den Plan trotz der Ablehnung nicht aufgeben.

Mannheim (Afr.). Außenaufnahmen zu einem amerikanischen Tonfilm über Martin Luther werden Anfang August vom Film-Studio Wiesbaden in Gemeinschaft mit einer amerikanischen Filmgesellschaft im Kloster Maulbronn gedreht.

Ellwangen (Afr.). In einem Bauernhof in Schreber bei Ellwangen brach ein Brand aus, dem das ganze Gehöft einschließlich des Mobiliars und der Erntevorräte zum Opfer fiel. Nur das Großvieh konnte gerettet werden. Das Feuer griff so schnell um sich, daß das Gehöft innerhalb von 20 Minuten niedergebrannt war.

Freiburg (Afr.). Ein sieben Jahre alter Junge, der die Hauptverkehrsstraße in St. Georgen vorübergehend überquerte, wurde von einem Lastkraftwagen überfahren und starb in der Klinik.

Freiburg (Afr.). Der Bund der deutschen Weinhandlungsvereinigungen hält am 27. und 28. August in Freiburg im Breisgau im Rahmen des 41. Deutschen Weinbaukongresses seinen dritten Bundeskongress ab.

Müllheim (Afr.). Auf der Bundesstraße III zwischen Müllheim und Auggen geriet in der Nacht ein Personenzug ins Schleudern und prallte gegen einen Telegraphenmast. Der Fahrer des Wagens und eine Mitfahrerin, beide aus Lörrach, mußten mit schweren Verletzungen in

das Bezirkskrankenhaus Müllheim eingeliefert werden.

Konstanz (Afr.). Konstanz Zollbeamte nahmen dieser Tage einen deutschen Radfahrer fest, in dessen Fahrradschlüssel 3 kg Kaffee festgesteckt wurden. Der Verhaftete gab zu, über 50mal auf diese Weise Kaffee über die Grenze geschmuggelt zu haben.

Konstanz (Afr.). Auf dem Bodensee wurden im vergangenen Jahr von deutschen Berufsfischern insgesamt 404 Tonnen Fische gefangen. Die Fänge dieser Sportfischer sind in dieser Menge nicht zu halten. Der Verkaufserlös belief sich auf 700 000 DM. Die deutschen Fischer sind am gesamten Fangergebnis mit 56 Prozent beteiligt, 25 Prozent entfielen auf schweizerische, 19 Prozent auf österreichische Fischer.

Stuttgart (Afr.). Bei einer Familie in Stuttgart-Bad Cannstatt sind nach dem Genuß einer Döbner Leberwurst, die aus einer Hausmischung bestand, schwere Vergiftungserscheinungen aufgetreten, die schließlich ein Todesopfer forderten. Ein achtjähriges Mädchen ist gestorben. Wie die Polizei mitteilt, soll die Wurstkonserve keinerlei Merkmale gezeigt haben, aus denen man hätte schließen können, daß sie verdorben ist. Das Ergebnis der darmärztlichen Untersuchungen des Restes der Wurstkonserve liegt noch nicht vor.

Stuttgart (Afr.). Eine 54 Jahre alte Frau aus Stuttgart-Vaihingen verübte in der Küche ihrer Wohnung Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Aus bisher noch nicht geklärteten Gründen ertränkte sich kurze Zeit später das ausgetriebene Gas in der Küche und rief eine heftige Explosion hervor. Es entstanden schwere Selbst- und Gebärdenschäden.

Schwäbisch Gmünd. Die Süddeutsche Advertnamengemeinde, die die Vertriebsnetze zur Rückbindung auf die Werte ihres kulturellen Erbes führen will, wird sich auf ihrer nächsten Jahrestagung vom 6. bis 12. August in Schwäbisch Gmünd bemühen, durch Vorträge und Workshops einen Beitrag zur Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit zu leisten. U. a. werden P. Dr. Felix zu Löwenstein, B. J. Heidelberg, und der Regent der Apostelischen Naturschutz in Deutschland, Erzbischof Dr. Alois Muench, sprechen. Vom 2. bis 8. August sind eine internationale Hochschullehrer eine internationale Frauentagung und eine Jugendgemeinschaftstagung der Ackerbauvereine in Schwäbisch Gmünd, der Geburtsstadt Peter Parisis, abzurufen.

Gellingen (Afr.). In einer Eisenerzgrube in Gellingen geriet ein 23jähriger Bergmann im Stollen so unglücklich zwischen Förderseil und Trommel, daß er sofort getötet wurde. Er hinterläßt Frau und Kind.

Kaffeeschmuggel aus Luxemburg aufgedeckt

Trier (Afr.). Der Schmuggel aus Luxemburg, bei dem Kaffee tonnenweise in das Bundesgebiet gebracht wurde, hat einen schweren Schlag erlitten. Den deutschen Zollbehörden gelang es in Zusammenarbeit mit dem luxemburgischen Verteidigungsministerium, 3 Schmuggler — darunter 2 luxemburgische Staatsangehörige — festzunehmen und 2 Fahrzeuge mit 13 Ztr. Kaffee zu beschlagnahmen. Ein luxemburgischer Arzt, der ebenfalls an dem Schmuggel in der Westpfalz beteiligt war, konnte mit Hilfe eines gefälschten Militärausweises nach Luxemburg entkommen.

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

EINzelSTÜCKE VON QUALITÄTswAREN

In restlichen Größen und Weiten zu stark herabgesetzten Preisen!

HAARNUß 24,50 22,50 19,50 15,—
REIN-HAARNUß m. Füll- u. Zif. 12,75

KRAWATTEN reine Seide, handgen., „Kettling“, „Meister“ 4,50 3,50 2,90

POLOHENDEN in Charmerie 4,50

Fertig Sport- und Oberhemden, Halbhemden, Netzunterwäsche u. a. m.

DER HERRENAUSSTATTER

Therkatz

KAISERSTRASSE 227

Ein Original Gillette Apparat mit 2 Blauen Gillette Klingen für nur DM 2.25

Gillette Apparat gibt es auch in anderen Ausführungen — DM 4,50 bis DM 17,50

Alleinvertrieb: Berk, Bildner GmbH - Berlin-Tempelhof

Qualität statt Schlagworte

sachgemäße Bedienung statt Versprechungen verbürgen bei uns einen guten Kauf im

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

28. 7. - 9. 8. 1952

Obergangs-Mäntel	65,00	59,00	49,00
Komplet- und Seidenmäntel	45,00	39,00	29,50
Popeline-Mäntel	39,00	29,50	26,50
Modische Kostüme	89,00	79,00	69,00
Elegante Jacken	49,00	39,00	29,50
Woll- und Seidenkleider	29,50	24,50	19,50
Gemusterte Sommerkleider	14,90	12,50	8,50

Blusen - Röcke - Morgenröcke

Üel. u. gem. Z'wollstoffe	2,95	2,50	1,95
Bedruckte Sommerstoffe	2,50	1,95	1,45
Uni-Seidenstoffe, 90 cm breit	4,90	3,90	2,90
Reinwollene Kammgarne	35,00	29,50	25,00

Damenwäsche - Modewaren

DKW

DKW KOMBI

Jetzt mit Vierganggetriebe!

Vergörbter Kastenraum: 1, 2, oder 7 Personen

DKW-LEEB

Karlsruhe, Amalienstr. 43

Karlsruhe, Amalienstr. 43

Geschäftsöffnung

Bekleidungs-Dupper

SPEZIALHAUS FOR Herren- u. Damen-Oberbekleidung Berufsbekleidung

Ab 28. Juli befinden sich meine Verkaufsräume

Waldstraße 81

Überzeugen Sie sich von meinen erstaunlich niedrigen Preisen im Sommer-Schluß-Verkauf

Musterschau

von 28. Juli bis 1. August 1952, 9-19 Uhr im Gasthaus „Zum Leinweber“, Karlsruhe, Zirkel 21

Wir zeigen:

Unsere Sommerangebote aus Kat. 134

vorherige Sommerkleider, entzückende Modelle, preiswert und schick ab 28 L 75

Damen- und Herren-Sommerkleider in mod. Farben, D-Büsten, D-Röcke, Sommerhüte, Bodenmäntel usw. sowie alle sonstigen einseitig, favoriten zu niedrigen Preisen

Ganz besonders weisen wir auf unser außerordentlich günstiges Angebot bei bester Sortierung in Bad- und Tischwäsche sowie völlig unvergleichlich

Neckermann

Das große deutsche Versandhaus Frankfurt/M.

Ein Original Gillette Apparat mit 2 Blauen Gillette Klingen für nur DM 2.25

Gillette Apparat gibt es auch in anderen Ausführungen — DM 4,50 bis DM 17,50

Alleinvertrieb: Berk, Bildner GmbH - Berlin-Tempelhof

Qualität statt Schlagworte

sachgemäße Bedienung statt Versprechungen verbürgen bei uns einen guten Kauf im

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

28. 7. - 9. 8. 1952

Obergangs-Mäntel	65,00	59,00	49,00
Komplet- und Seidenmäntel	45,00	39,00	29,50
Popeline-Mäntel	39,00	29,50	26,50
Modische Kostüme	89,00	79,00	69,00
Elegante Jacken	49,00	39,00	29,50
Woll- und Seidenkleider	29,50	24,50	19,50
Gemusterte Sommerkleider	14,90	12,50	8,50

Blusen - Röcke - Morgenröcke

Üel. u. gem. Z'wollstoffe	2,95	2,50	1,95
Bedruckte Sommerstoffe	2,50	1,95	1,45
Uni-Seidenstoffe, 90 cm breit	4,90	3,90	2,90
Reinwollene Kammgarne	35,00	29,50	25,00

Damenwäsche - Modewaren

DKW

DKW KOMBI

Jetzt mit Vierganggetriebe!

Vergörbter Kastenraum: 1, 2, oder 7 Personen

DKW-LEEB

Karlsruhe, Amalienstr. 43

Karlsruhe, Amalienstr. 43

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

wie immer bei FREUNDLICH unter dem Motto

Günstige Preise - Günstige Qualitäten

Alle Abteilungen haben sich auf ihren Wunsch vorbereitet. Besonders günstig kaufen

Freundlich

KARLSRUHE SEIT 1863

Enorme Preisvorteile im Sommer-Schluß-Verkauf

Teppiche, Gardinen

Freudlich

Karlsruhe, 53

Tel. 9461

vom 28. 7. bis 9. 8.

Benützen Sie die Vorteile im Sommer-Schluß-Verkauf

Hans SPIELMANN

ETAGENGESCHAFT

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

Kaiserstr. 174 hat den Haupttrakt (Eingangsbereich) Teilzahlung

Von 8.00-18.00 durchgehend geöffnet

SCHWERHÖRIGE

besuchen sich in steigendem Maße der zuverlässigen u. preisgünstigen

SIEMENS-HÖRGERÄTE

Kassette, Zuhörungsberatung, vorgibtiger Kundendienst, Hörmittel und unverdächtige Anprobe am Mittwoch, den 30. Juli 1952 in Karlsruhe, von 8.30-11 und 14.30-18.30 Uhr, in unserem Ingenieurbüro, Kugelstraße 84

Siemens-Reiniger-Werke AG, Mannheim, D. 4, 1-3

Das ganze Jahr Lebensmittel-Pakete in die Sowjetzone!

Wir helfen, beraten, verbinden und verbinden Sie mit Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten in die Sowjetzone. Damit können Sie noch heute kostengünstig Lebensmittel, Kosmetik, Textilien, Schuhe, Spielzeug, Bücher, Zeitschriften, Musikinstrumente, etc. in die Sowjetzone schicken.

Deutsche helfen Deutschen

August 5, Ulmenstraße 24

Postfach 28

